№ 93 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 20. April 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 M. im Postbezug 2 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Wand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7643. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Gilberts Idee

Von Diplomaticus.

Im Lichte der Erklärungen Poincarés zu Caraffonne hat die Rundreise des Reparations-Generalagenten um die europäischen Hauptstädte eine Bedeutung angenommen, die weit höher ist als sie anfänglich zu sein schien. Denn die Reise des Mr. Parker Gilbert stellt sich jetzt als mehr, denn als die erste Etappe der endgültigen Liquidation des Problems der Reparationen heraus, sie bezeichnet auch zugleich den Anfang einer allgemeinen Liquidation der deutsch-französischen Probleme.

Wie der Herzog von Richelieu nach dem Wiener Frieden, wie Thiers nach dem Frankfurter Frieden, hat Stresemann das eine Hauptziel: die Befreiung des Vaterlandes von der fremden Besatzung. Diesem Ziel hat er alle politischen und sentimentalen Rücksichten untergeordnet. Und um es besser zu erreichen, hat er, bei Gefahr der Unpopularität, eine klare und unumwundene Politik der Annäherung an die ehemaligen Feinde, namentlich Frankreich, betrieben.

Aber Stresemann ist viel zu klug, nüchtern und realpolitisch, um nicht zu wissen, daß die Staaten nicht die Gewohnheit haben, sich Geschenke zu machen. Aus Frankreich hörten wir seit langem Stimmen, die fragten: Vorzeitige Räumung? Warum nicht? Aber was zahlt ihr dafür?

In Thoiry antwortete Stresemann: Wir wollen euch Geld geben, — genug Geld, um den Franken zu stabilisieren.

Dieses Angebot, das damals für Frankreich nicht ohne Wert war, konnte aus Gründen, die nicht von unserem Willen abhingen, nicht erfüllt werden. Der Grund war, daß die Eisenbahn-Obligationen, auf die die Operation gegründet werden sollte, von den Vereinigten Staaten, dem einzig möglichen Markt, nicht aufgenommen wurden. Und der Grund hierfür war, daß Frankreich sich weigerte, das Abkommen Mellon-Bérenger über die Tilgung der französischen Schuld an Amerika zu ratifizieren.

Nach diesem vergeblichen Versuch blieb die Frage in ihrer ganzen Schärfe bestehen. Wir verlangen die Räumung als unser Recht; alle übrigen politischen Köpfe, die die Befriedigung Europas wünschen, wozu vor allem ein Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich notwendig ist, wissen, daß von keiner aufrichtigen und dauerhaften Zusammenarbeit der beiden Länder die Rede sein kann, so lange die Rheinlandbesetzung dauert. In den Augen der Franzosen ist die Besetzung nicht allein eine Garantie für die Sicherheit ihres Landes, sondern auch für die Zahlung der Reparationen. Und in demselben Augenblick zeigt der Dawes-Plan bedenkliche Erscheinungen, die sein weiteres Funktionieren in Frage stellen.

Sich auf die Frage einzulassen, ob der Artikel 431 des Versailler Vertrages, der die sofortige Räumung des Rheinlandes verfügt, sowie Deutschland alle Verpflichtungen des Vertrages vollzogen hat, durch das Dawes-Abkommen erfüllt sei, lohnt nicht, da sie rein theoretischer Natur ist. Zur praktischen Auswirkung bedürfte es der Besahung mindestens irgend einer der maßgebenden Ententemächte, und eine solche Besahung ist bisher nicht erfolgt.

Hieraus geht hervor, daß die vorzeitige Räumung des Rheinlandes die endgültige Regelung der Reparationsfrage voraussetzt. Und man wird diese Regelung ohne die Vereinigten Staaten nicht vornehmen können. Und das heißt wieder, nicht ohne vorherige Regelung der interalliierten Schulden. Die Rheinlandräumung ist somit keine deutsch-französische Differenz geblieben, sie ist ein Problem geworden, das die ganze Welt im höchsten Grade angeht.

Diese Verknotung der Verhältnisse erklärt die vollkommene Zurückhaltung Englands in der Frage der Rheinlandräumung. Obwohl England, rein politisch gesehen, die Räumung so schnell wie möglich vollzogen zu sehen wünschte, erblickt es doch in der Voraussetzung dafür, der Regelung der interalliierten Schulden, zur Zeit ein schlechtes Geschäft für sich. Es hat seine Schuld an Amerika konsolidiert durch einen Vertrag, der es auf 62 Jahre hinaus mit erheblichen Zahlungen belastet, die in den Etat eingestellt und ausbalanciert sind. Solch eine Festlegung ändert man nicht so bald. Der gewinnende Teil bei einer Regelung würde also allein Frankreich sein, und das ist eine Tatsache, die die Engländer im empfindlichsten Punkt ihres Wesens verletzt. Sie wünschen darum an den bestehenden Verhältnissen nichts zu ändern, bis eine, jetzt noch nicht vorher zu sehende Lage eintritt, die sie besser zu ihrem Vorteil ausnutzen können.

Wenn die Dinge so liegen, so bleibt nichts anderes übrig, als zu warten, bis Ereignisse eintreten, die das Antlitz der Welt für eine neue Zeitspanne bestimmen. Solche Ereignisse sind zuerst die französischen und die deutschen Wahlen, die noch in diesem Frühling erfolgen. Alsdann die amerikanische Präsidentenwahl, die im November stattfindet. Und endlich die englischen Wahlen, die frühestens um die Jahreswende reif werden. Die Sondierungen Parker Gilberts können also nur einen vorbereitenden Charakter haben.

Die Wahlen aber sind nicht alles. Nötig ist es noch, daß die Regierung und die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten sich dazu bekehren, die enge Verknüpfung der Reparationen mit den interalliierten Schulden anzuerkennen. Und zuletzt muß man die technischen Voraussetzungen dafür schaffen, daß der amerikanische Markt eine riesenhafte, zur Wiedereinrenkung der gesamten verfahrenen Verhältnisse ausreichende Liquidationsanleihe aufnimmt.

Eine solche Anleihe ist so lange nicht möglich, bis man nicht eine vernünftige Summe für die deutsche Schuld ausgemacht hat. Auf der Londoner Konferenz im Jahre 1924, als man die deutschen Jahreszahlungen festsetzte und verminderte, wagte man, aus Furcht vor der öffentlichen Meinung Frankreichs, nicht, die früher errechnete theoretische Ziffer der Schuld, ein Produkt eines zum Irrsinn gesteigerten Rachegefühls, 132 Milliarden Goldmark, anzutasten.

Nun gibt es ja auch in Frankreich Leute, die rechnen können. Sie errechneten zuerst, daß eine Schuld von 132 Milliarden Goldmark, nur mit 2—3 % verzinst und mit 1 % amortisiert, eine jährliche Leistung von vier Milliarden Goldmark bedeutet, also eine Leistung, die als einmalige Zahlung im Jahre 1871 schon ungeheuerlich erschien, eine Leistung, woran das reichste Volk binnen kurzer Zeit verbluten müßte. Und dann errechneten sie, daß die deutschen Jahresleistungen, kapitalisiert, einen Gegenwartswert von annähernd 25 Milliarden ausmachten. Das wäre eine erste Verhandlungsbasis.

Aber bei einem Geschäft dieser Art interessiert weniger das Kapital, als vielmehr die Zinsen. Und damit der Gläubiger auch bekomme, was man ihm schuldet, genügt es nicht, daß der Schuldner zahlt, die allgemeinen Bedingungen des Marktes müssen auch die Ueberführung (den „Transfert") der Summen von dem einen Lande zum anderen gestatten.

Der Plan von Thoiry sollte das bewirken. Leider kam er nicht zur Ausführung. Auf den Dawes-Plan gestützt, hat Parker Gilbert korrekterweise erklärt, er könne in bezug auf den Transfert der schuldigen Summen im Laufe der nächsten Jahre keinerlei Garantie übernehmen. Der Dawes-Plan funktioniert von einem Tage zum andern, er lebt von der Hand in den Mund. Wie kann man unter solchen Umständen eine Anleihe in Amerika unterbringen?

Das, was Not tut, ist, die deutsche Schuld zu kommerzialisieren und den Transfert von den Fesseln zu befreien, die ihn binden, ohne den Kurs der Währung zu gefährden. Das setzt voraus, Kapital und Zinsen so festzusetzen, daß die deutsche Wirtschaft sie tragen kann. Das ist die Idee Parker Gilberts, die er den europäischen Regierungen vorgetragen hat, und sicherlich auch der Regierung seines eigenen Landes.

Die Idee ist so natürlich, daß man versucht wäre, sie selbstverständlich zu nennen. Daß sie dennoch auf beiden Seiten des Ozeans als ein kühner und weitspannender Gedankenakt angesehen wird, dessen Ausführung keineswegs sicher ist, das ist ein Beweis dafür, in welchen unheilvollen Krankheitszustand der Sieg der Entente und seine vernunftlose Ausbeutung durch die Friedensverträge die Welt gestürzt hat.

Die ganze Welt sehnt sich danach, der Fesseln ledig zu werden, in die diese Friedensverträge sie geschlagen haben. Und doch stößt der kleinste Schritt, der zu diesem Zweck unternommen wird, auf schier unüberwindliche Hindernisse. Die stärkste Quelle dieser Hindernisse sprudelt in Paris, und doch bricht sich auch in Frankreich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß durch das verfehlte System auch Frankreich darnieder gehalten wird. In der Schweizer Presse befindet sich folgende Aeußerung eines französischen Diplomaten „in hoher Stellung", unter dem man sich wohl den Botschafter Hennessy in Bern zu denken hat:

„Die Regelung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland muß absolut vollkommen sein. Wir bekommen niemals eine gesunde Politik in Europa, so lange sich Deutschland unter dem Drucke von Einschränkungen aller Art fühlt. All das muß man mit einem großen Zuge regeln. Andererseits wird man es keinem Franzosen, welcher Richtung er auch angehören möge, einreden können, daß unser Land, nachdem es vier Jahre lang verwüstet worden ist, selber die Reparationen bezahlen soll. Was wir brauchen, das ist ein System, das zugleich den Dawesplan und die Räumungsfrage regelt. Das System muß gefunden werden, und um es zu finden, genügt eine Verständigung zwischen Frankreich, Deutschland, England und den Vereinigten Staaten."

Parker Gilberts Reise nach Rom scheint zu beweisen, daß er der Meinung ist, auch die Mitwirkung Italiens sei zum Gelingen des Planes erforderlich.

Wie der Plan Gilberts aussieht, wissen wir nicht. Der einzige Anhalt zur Beurteilung dieser Frage, der in der Presse bisher erschienen ist, ist ein Bericht des Pariser Korrespondenten der Chicago Daily News, Paul Scott Mowrer, an sein Blatt; daß er nach dem Besuch Gilberts in Paris erschien und daß Mowrer (eine Anglisierung der deutschen Namensform Maurer) und Gilbert Bekannte sind, hat zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß Mowrers Bericht Gilberts Ansicht in allgemeinen Umrissen wiedergebe.

Danach bestände Gilberts Plan in folgendem:

Die deutsche Reparationsschuld ist auf acht Milliarden Dollar festzusetzen. Die Hälfte davon sollen die Vereinigten Staaten als Abgeltung der alliierten Kriegsschulden, die andere Hälfte Frankreich und Belgien als Liquidation der Reparationsschuld erhalten. England soll auf 600 Mill. Dollar Kriegsschulden, die es von seinen ehemaligen Verbündeten zu fordern hat, verzichten und dafür seine Schuld an Amerika gestrichen bekommen. Die Vereinigten Staaten bekämen auf diese Weise vier Milliarden Dollar anstelle der fünf, die sie zu beanspruchen haben, Frankreich und Belgien vier anstelle von sechs. Die Verbündeten hätten das Rheinland zu räumen, und die Finanzkontrolle Deutschlands hörte auf. Die deutsche Schuld von 8 Milliarden Dollar würde durch Ausgabe von Industrie- und Eisenbahn-Obligationen gedeckt, die auf dem Weltmarkt, insbesondere auf dem den Vereinigten Staaten, mit Garantie aller beteiligten Staaten untergebracht.

Scott Mowrer glaubt, daß England und Frankreich mit dem Plan einverstanden und die Einwendungen Deutschlands nicht unüberwindlich wären. Parker Gilbert würde sich in Rom der Zustimmung Italiens versichern. Dem stärksten Widerstand begegne der Plan in Washington, wo man die Haltung einnehme, jede neue Herabsetzung der amerikanischen Schuldforderungen abzulehnen.

Ob der Plan Gilberts wirklich so beschaffen ist, wird man so bald nicht erfahren. Die angegebene Ziffer von Milliarden stimmt nicht überein mit der, die man bisher für das von Gilbert angenommene Maß der deutschen Leistungsfähigkeit hielt; sie übersteigt sie um 2 Milliarden. Ferner befindet sich in Mowrers Meldung keine Erwähnung darüber, wie man die Reparationsforderungen der anderen sogenannten Siegermächte zu behandeln gedenkt.

Wie dem auch sei, die Lösung der Frage ist auf dem Marsche und kann nicht mehr zum Stillstand gebracht werden.

Vor dem Weiterflug der „Bremen"

Die Ersatzteile in Quebec eingetroffen.

wtb. **Newyork**, 19. April. In Quebec sind heute die für den Weiterflug der „Bremen" benötigten Ersatzteile eingetroffen. Es befinden sich darunter zwei Landungsräder, eine Kiste mit verschiedenen Motorteilen sowie Spezialwerkzeugen für Vornahme der Reparaturen. Die Ersatzteile werden mit der nächsten Eisenbahn von Quebec nach Murray Bay weiter gesandt und von dort mittels Flugzeuges nach Greenly Island geschafft werden. In Quebec sind soeben die ersten photographischen Aufnahmen von der „Bremen" auf Greenly Island eingetroffen, die der Flieger Schiller aufgenommen hat. In hiesigen Fliegerkreisen wird die Meinung geäußert, daß, falls die Ersatzteile für die „Bremen" noch heute in der Murray Bay eintreffen, die „Bremen" für Montag in Newyork erwartet werden könnte.

Fitzmaurice über die Aussichten des Starts nach Newyork.

wtb. **Newyork**, 19. April. Wie aus Lake Sainte Agnes gemeldet wird, hat Fitzmaurice in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Associated Preß" betont, daß die Besatzung der „Bremen" den Transozeanflug erst mit der Erreichung Newyorks als abgeschlossen betrachte. Voraussichtlich brauche er noch 2—3 Tage, bis er mit den Ersatzteilen nach Greenly Island zurückgekehrt sei. Dies sei hauptsächlich vom Wetter abhängig. Weitere 2—3 Tage dürften dann noch nötig sein, bis die „Bremen" zum Flug nach Newyork bereitstehe. Trotz der bekannten Beschädigungen besteht nach Fitzmaurices Ansicht kein Grund dafür, daß das Flugzeug nach der Fertigstellung vor Reparaturen nicht den Flug nach Newyork unternehmen sollte. Der Abflug von der Insel werde keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da das Eis zehn Fuß dick sei.

Hertha Junkers, die an der Unterredung teilnahm, erklärte, es sei sehr notwendig gewesen, mit Fitzmaurice eine persönliche Verständigung über den Umfang der notwendigen Reparaturen herbeizuführen, da die von Greenly Island abgesandten Telegramme zum Teil verstümmelt, zum Teil aber auch gar nicht in Newyork eingetroffen seien.

Newyork bewilligt 50 000 Dollar zum Empfang.

wtb. **Newyork**, 19. April. Die Stadt Newyork nahm einstimmig einen Antrag an, für den Empfang der „Bremen"-Flieger 50 000 Dollar zu bewilligen.

Aus dem Empfangsprogramm.

wtb. **Washington**, 19. April. Wie Associated Preß erfährt, sind außer den bereits gemeldeten Programmpunkten folgende Feierlichkeiten für den Empfang der „Bremen"-Flieger hier in Aussicht genommen: Entgegenflug eines Geschwaders von Armeeflugzeugen, Empfang auf dem Flugplatz Bollingfield durch Staatssekretär Kellogg sowie andere Mitglieder des Kabinetts, durch den deutschen Botschafter und den Gesandten des irischen Freistaates. Sodann finden Festbankette in der deutschen Botschaft und in der irischen Gesandtschaft statt. Außerdem ist ein Besuch der Flieger am Grabe des unbekannten Soldaten vorgesehen und eine offizielle Begrüßung in beiden Häusern des Parlaments geplant. Der Aufenthalt der „Bremen"-Flieger in Washington dürfte etwa zwei Tage währen.

Das Tafelsilber der Kreuzer „Scharnhorst" und „Leipzig".

wtb. **London**, 19. April. Reuters Büro meldet aus Sidney: Das Tafelsilber der Offiziersmessen der deutschen Kreuzer „Scharnhorst" und „Leipzig", die im Jahre 1914 bei den Falklandsinseln sanken, wird der deutschen Regierung durch den hiesigen Generalkonsul als ein besonderer Akt des Entgegenkommens von dem australischen Staatenbund zurückgegeben werden. Wie das Tafelsilber nach Sidney gelangte, ist bisher noch ein Geheimnis. Man nimmt an, daß die Deutschen es aus Sicherheitsgründen auf den Karolinen hinterließen und daß es dann nach der japanischen Besetzung der Inseln seinen Weg nach Sidney fand. Dort wurde es einige Jahre später in dem Laden eines Händlers entdeckt und von der Zollbehörde beschlagnahmt.

Französischer Ministerrat über die Kelloggnote.

wtb. **Paris**, 19. April. Der heute vormittag abgehaltene Ministerrat war fast ganz der Prüfung des französischen Entwurfs eines mehrseitigen Antikriegspaktes gewidmet. An Stelle Briands, der wegen ziemlich erhöhter Temperatur das Bett hüten muß, unterbreitete Ministerpräsident Poincaré den vom Außenministerium ausgearbeiteten Entwurf.

wtb. **Paris**, 19. April. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat am späten Nachmittag seinen diplomatischen Vertretern in Berlin, Washington, London, Tokio und Rom den Wortlaut des französischen Vertragsentwurfes über den Abschluß eines mehrseitigen Antikriegspaktes zur Übermittlung an die betreffenden Regierungen zugehen lassen. Der Wortlaut richtet sich nach den Vorbehalten, die Minister des Äußern Briand in seiner Note an Staatssekretär Kellogg am 29. März gemacht hat. Der Wortlaut wird später veröffentlicht werden.

Straßenbahnführer Redlich verschwunden.

Gestern vormittag sollte in der Angelegenheit des Straßenbahnunglücks auf der Heerstraße in Berlin eine neue Vernehmung stattfinden, zu der der Führer des verunglückten Zuges, der Fahrer Redlich, jedoch nicht erschienen war. Er konnte auch in seiner Wohnung nicht erreicht werden. Die Kriminalpolizei stellt Ermittlungen an. Übrigens laufen bei den die Untersuchung führenden Stellen ganz ungewöhnlich zahlreiche Zuschriften aus dem Publikum ein, die sich alle zugunsten des Fahrers Redlich aussprechen. Ja ebenso zahlreichen Zuschriften aus Publikums- und Fachkreisen wird an der von der Straßenbahn seit einiger Zeit statt der früheren pneumatischen Bremse eingeführten elektrischen Bremse heftige Kritik geübt.

Das Rot-Frontkämpferverbot

Weitere Ländereinsprüche

wtb. **Braunschweig**, 19. April. Die braunschweigische Landesregierung hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers, den Rot-Kämpferbund aufzulösen, Bedenken erhoben und die Entscheidung des Staatsgerichtshofes beantragt.

wtb **Lübeck**, 19. April. In seiner gestrigen Sitzung hat der Lübecker Senat beschlossen, gegen das vom Reichsinnenminister von Keudell geforderte Verbot des Roten Frontkämpferbundes Einspruch zu erheben. Der Senat hat den Staatsgerichtshof um Entscheidung angerufen.

wtb. **Karlsruhe**, 19. April. Der badische Minister des Innern hat die Aufforderung des Reichsministers des Innern zum Verbot des Roten Frontkämpferbundes nebst der „Roten Marine" und „Roten Jungfront" zurückgewiesen und dem Staatsgerichtshof vorgetragen, daß in Baden Vorgänge von irgendwelcher Bedeutung, die das Verbot stützen könnten, nicht vorlägen.

Berlin, 19. April. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Dresden: Die Entschließung des Freistaates Sachsen über die Stellungnahme zu dem Runderlaß Keudells wurde heute nachmittag um 2½ Uhr getroffen. Wie der sächsische Innenminister, Dr. Apelt, mitteilt, wird er in seiner Eigenschaft als zuständiger Ressortminister und im Einvernehmen mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Heldt das Verbot des Roten Frontkämpferbundes im Gebiet des Freistaates Sachsen nicht durchführen und die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen.

Aus **Dessau** meldet das „Berliner Tageblatt": Auch das anhaltische Staatsministerium wird gegen die Anregung des Reichsinnenministers von Keudell, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten, Einspruch beim Staatsgerichtshof einlegen.

Die von dem Roten Frontkämpferbund gemeinsam mit der Kommunistischen Partei heute abend im Lustgarten veranstaltete Protestkundgebung gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes war außergewöhnlich stark besucht und verlief ohne Zwischenfall.

*

Bayern und Württemberg erheben keinen Einspruch.

wtb. **München**, 19 April. Wie verlautet, hat Bayern gegen den Antrag des Reichsministers von Keudell auf Verbot des Roten Frontkämpferbundes innerhalb der gesetzlichen Frist keinen Einspruch erhoben.

wtb. **Stuttgart**, 19. April. Wie wir erfahren, hat die württembergische Regierung keinen Einspruch gegen die Verordnung des Reichsministers des Innern, betr. das Verbot des Roten Frontkämpferbundes, erhoben.

---

wtb. **Mailand**, 19. April. Ein Riesenbrand brach auf dem Obst- und Gemüsemarkt aus. Der angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Lire geschätzt.

Deutsch-österreichische Verkehrsangleichung

wtb. **Berlin**, 19. April. Heute fanden im Reichsverkehrsministerium zwischen dem österreichischen Bundesminister für Handel u. Verkehr, Dr. Schürff, und dem Reichsverkehrsminister Dr. Koch die Verhandlungen über die Angleichung der beiderseitigen Eisenbahnverkehrsordnungen statt. Es wurde vereinbart, daß die Uebereinstimmung der am 1. 10. 1928 in Kraft tretenden neuen Eisenbahnverkehrsordnungen auch in Zukunft tunlichst gewahrt bleiben soll. Ebenso wurde beschlossen, auch die von den Eisenbahnverwaltungen zu erlassenden Ausführungsbestimmungen möglichst einander anzugleichen.

Im Anschluß an diese Verhandlungen wurden zwischen den beiden Ministern Fragen der Binnenschiffahrt und des Luftverkehrs besprochen und hierüber Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen erzielt.

Kein Paßzwang im besetzten Gebiet

Berlin, 19. April. Zu der Meldung der „Voss. Zeitung", wonach der Reichskommissar für die besetzten Gebiete mit der Rheinlandkommission über die Aufhebung des Paßzwanges verhandeln solle, bemerkt die „Tägl. Rundschau", daß im besetzten Gebiet kein Paßzwang bestehe, sondern nur die Mitführung eines Personalausweises vorgeschrieben sei. Über die Aufhebung dieser Maßnahme sei nicht verhandelt worden, sondern nur über die Einführung strenger Ausweisvorschriften in Wiesbaden. Diese Verhandlungen sind, wie schon gemeldet, von Erfolg gewesen.

Sitzung des Reichskabinetts

wtb. **Berlin**, 19. April. (Privatinformation.) Wie in politischen Kreisen verlautet, ist das Reichskabinett heute mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Reichsminister a. D. Hermes, über seine Wiener Besprechungen mit dem polnischen Delegationsvorsitzenden, v. Twardowski, berichtete. Außerdem beschäftigte sich das Kabinett mit der Kelloggnote zur Anti-Kriegsfrage. Reichsminister Dr. Stresemann berichtete über die dem Auswärtigen Amt überreichten Dokumente und das Ergebnis ihrer Prüfung. In politischen Kreisen nimmt man an, daß eine Entscheidung heute nicht getroffen wird, schon deshalb nicht, weil Reichskanzler Dr. Marx augenblicklich von Berlin abwesend ist.

---

wtb. **Berlin**, 19. April. Heute nachmittag um 4 Uhr beginnen die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen, bei denen es sich um ein allgemeines Meistbegünstigungsabkommen handelt. Veterinärfragen sind einem späteren Übereinkommen vorbehalten.

Einigung im Bankgewerbe

wtb. **Berlin**, 19. April. Nach sehr langen Verhandlungen wurde heute zwischen dem Deutschen Bankbeamtenverein und dem Reichsverband der deutschen Bankleitungen auf Grund des am 31. März gefällten Schiedsspruches eine freie Vereinbarung über die Verlängerung des Reichstarifvertrages abgeschlossen. Danach verbleibt es bei der zugesprochenen Gehaltssteigerung und der bisherigen Gehaltsstaffel. Für die Ueberstundenbezahlung gilt die frühere Regelung. Der Bankleitungsverband hat sich verpflichtet, den angeschlossenen Instituten die Ausschüttung der Weihnachtssonderzulage zu empfehlen. Die Kommerz- und Privatbank, die Darmstädter- und Nationalbank, die Deutsche Bank, die Dresdner Bank und die Diskonto-Gesellschaft haben sich schon jetzt verpflichtet, dieser Empfehlung zu entsprechen. Der Manteltarif läuft bis zum 31. März 1930, die Gehaltsregelung bis zum 31. März 1929.

2000 Berliner Holzarbeiter ausgesperrt

wtb. **Berlin**, 19. April. Wie bereits angekündigt, wurden in dem Lohnkonflikt in der Berliner Holzindustrie die von der Vereinigung der Berliner Holzindustrie beschlossenen Aussperrungen in einer Reihe Berliner Betriebe heute durchgeführt. Von den ungefähr 16 000 bis 18 000 Holzarbeitern sind heute vormittag in 92 Betrieben 2 082 Holzarbeiter ausgesperrt werden. Die Vereinigten Verbände der Berliner Holzindustrie, die bisher noch nicht ausgesperrt haben, werden sich heute nachmittag mit dem Lohnkonflikt befassen. Der Deutsche Holzarbeiterverband hat seine Vertrauensleute zu Montag zusammenberufen, um zu dem Konflikt Stellung zu nehmen.

Der Reichstagskontrollausschuß für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms setzte am Donnerstag die gestern abgebrochene allgemeine Aussprache über die Richtlinien für die Verwendung der Reichsmittel zur Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch fort. Der Ausschuß beschloß zunächst, die Fragen des Fleisch- und Viehabsatzes und dann die des Absatzes der sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erledigen. Die Fragen der Umschuldungskredite und der Genossenschaften werden vom Plenum des Reichsrats erst am 27. April beraten. Im Anschluß daran will der Reichstagsausschuß noch einmal zusammentreten.

---

wtb. **Berlin**, 19. April. Nach dem „Reichsanzeiger" hat der Reichspräsident den Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Degn in Leipzig, vom Amte eines stellvertretenden Präsidenten des Reichsdisziplinarhofes in Leipzig entbunden und gleichzeitig den Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Katluhn, zum stellvertretenden Präsidenten des Reichsdisziplinarhofes ernannt.

Deutsche Volkspartei Am **Mittwoch, dem 25. April** spricht **abends 8¼ Uhr** im **„Neuen Kruge"** **Frau Reichstagsabg. Dr. Marx**

Lippe-Land

Der Aufmarsch der Parteien

Als nächste der großen politischen Parteien hat die **Deutsche Volkspartei** für kommenden Mittwoch zu ihrer ersten öffentlichen Wahlversammlung in Detmold einberufen. Es spricht die mutige Vorkämpferin für die entrechteten Rentner, Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Matz. Detmold als Rentnerstadt wird diesem Vortrage erhöhtes Interesse entgegenbringen. — Die **Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung**, die am Sonntag mit einer Wahlversammlung in Detmold aufwartet, hat für unsern Wahlkreis folgende Kandidaten nominiert: 1. Graf Posadowski, Staatsminister a. D., Naumburg a. S.; 2. Amtsgerichtsrat Theopold, Lemgo; 3 Steuerassistent Luer, Hattingen; 4. Werksinvalide Temme, Hörde. — Für die **Deutschnationale Volkspartei** spricht am Montag Pfarrer Traub in Detmold. — Ende nächster Woche dürften auch die anderen Parteien an die Wähler appellieren, so daß der Wahlkampf drei Wochen vor der Entscheidung auch in Lippe in vollem Gange sein wird.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet

Am Nachmittag des 13. März brannte das Wohnhaus des Zigarrenhändlers E. aus Rischenau binnen kurzer Zeit völlig nieder, ohne daß es gelang, wenigstens das Mobiliar zu retten. Die von der Gendarmerie angestellten Ermittlungen führten dann zum Verdacht des Versicherungsbetruges, so daß die Staatsanwaltschaft Detmold einen Haftbefehl erließ. Nachdem dieser vom Amtsgericht Blomberg seine Bestätigung fand, wurde, wie uns aus Rischenau mitgeteilt wird, der Besitzer des Hauses, Zigarrenhändler E., unter dem dringenden Verdacht des Versicherungsbetruges und der vorsätzlichen Brandstiftung verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis Detmold eingeliefert. Der Sonderdienst der Kriminalpolizei ist um die restlose Aufklärung dieser Angelegenheit bemüht.t

Einbrecher bei der Arbeit

Die auffällige Häufung der Einbruchsdiebstähle im Lande lassen die Vermutung zu, daß gewerbsmäßige Verbrecher unsere Gegend unsicher machen. Nach den nächtlichen Einbruchsdiebstählen in Detmold und Humfeld werden neuerdings aus Schieder und Brake dreiste Einbrüche gemeldet, ohne daß es bisher gelungen ist, den Tätern auf die Spur zu kommen. In Schieder wurde in der Nacht zum Mittwoch auf drei verschiedenen Stellen eingebrochen. Zunächst versuchten es die Täter bei der Post, wo sie nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe einstiegen. Wahrscheinlich vermuteten sie Geld, das sie aber trotz eifrigen Suchens nicht fanden. Sie begnügten sich schließlich mit einem Paar Schuhe und einem Paket Kaffee. Bei dem Schlachtermeister Richtsmeier erbeuteten die ungebetenen Gäste ein gut erhaltenes Herrenfahrrad Mark „Göricke", Größe 1, Nr. 986 696 (schwarze Felgen mit gelben Streifen). Am Rade befindet sich ein außergewöhnlich großer Gepäckträger. Zum dritten Mal versuchten die Verbrecher ihr Glück im Hause der Frau Otterot, wo sie ein Damenfahrrad Marke „Sigurd" erbeuteten. Wahrscheinlich werden die Burschen die erbeuteten Fahrräder für ihre Raubfahrten benutzen. — In derselben Nacht wurde auch Brake von Einbrechern heimgesucht, die es namentlich auf Gastwirtschaften abgesehen hatten. Erfolg, wenn auch nur in bescheidenem Maße, hatten sie lediglich in der Gastwirtschaft Sonntag, wo sie Zigaretten und Schnaps mitnahmen. Auf zwei anderen Stellen, wo sie durch den Stall in die Wohnungen gelangten, wurden die Einbrecher gestört. Die zuständigen Gendarmeriestationen haben sofort die Ermittlungen aufgenommen, konnten aber bisher noch zu keinem Erfolg kommen. In Brake handelt es sich offenbar um zwei Burschen, deren Spuren man sichern konnte. Die Bevölkerung wird gebeten, alle verdächtigen Wahrnehmungen sofort der nächsten Gendarmeriestation mitzuteilen.

Ist das akademische Studium zu empfehlen?

Schon in den letzten Jahren vor dem Kriege stieg die Zahl der Studierenden ständig, so daß sie sich im Jahre 1914 auf 60 000 belief. Seitdem ist kein Stillstand oder Rückgang eingetreten, trotzdem es f die Studierenden immer schwerer geworden ist, eine ihrer Ausbildung entsprechende Anstellung zu finden. Die Zahl der Studierenden erreichte 1927 an den deutschen Universitäten 72 000, an den Hochschulen stieg sie 1927 sogar auf 22 500 gegenüber 12 800 im Jahre 1914. Während also die Zahl der Studierenden an den Universitäten von 1914—1927 um 20 % stieg, wuchs die Zahl der Studierenden an den Hochschulen in derselben Zeit um beinahe 50 Proz. Besonders die Fächer der Elektrotechnik und des Maschinenbaus sind stark überfüllt. Auch das Studium der Chemie und Hüttenkunde, der Rechts- und Staatswissenschaften und der Volkswirtschaft weist eine starke Steigerung auf, die auch heute noch anhält. Dagegen weisen die Fächer der Architektur u. des Bauingenieurwesens ebenso wie das pharmazeutische Studium augenblicklich einen Rückgang auf. Auch die Zahl der Studierenden der Medizin ist zur Zeit zurückgegangen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß sich die Wirtschaftslage der Aerzte im allgemeinen gegenüber der Vorkriegszeit verschlechtert hat. Nur das Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Zahnheilkunde kann man als normal bezeichnen — im katholischen und evangelischen Theologiestudium herrscht sogar teilweise Mangel —, alle anderen Fächer leiden, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz feststellt, im allgemeinen an Ueberfüllung, so daß auch weiterhin die Aussichten in den akademischen Berufen sehr ungünstig sind.

— **Erhöhte Schnellzugs-Geschwindigkeiten.** Im Sommer-Fahrplan 1928 will die Reichsbahngesellschaft die Schnellzugsgeschwindigkeiten steigern. Während bisher auf den großen Schnellzugsstrecken nur durchschnittlich 65—70 Klm. an Geschwindigkeit erreicht wurde, plant man auf der Strecke Berlin—Frankfurt a. M. 72 Klm. herauszuholen. Man liegt aber auch dann noch 5 Klm. unter der durchschnittlichen Geschwindigkeit vor dem Kriege. Auf der Strecke Berlin—Königsberg will man 75 Klm. herausholen, liegt aber auch dann noch 3.5 Klm. unter der Friedensgeschwindigkeit. Auf der Strecke von Berlin nach München soll der FD-Zug mit 76 Stundengeschwindigkeit geführt werden, und auf der Strecke Berlin—Köln mit 77 Klm. Im Durchschnitt hofft man im Sommer-Fahrplan 1928 bei den Schnellzügen 96 % der durchschnittlichen Vorkriegsgeschwindigkeit zu erreichen. Dabei ist, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz schreibt, zu berücksichtigen, daß die Fahrtgeschwindigkeiten auf freier Strecke natürlich größer sind und stellenweise 95—100 Klm. in der Stunde erreichen müssen, um die angeführten Durchschnittsgeschwindigkeiten zu erreichen.

— **Vorsicht bei Bananen!** Man soll bei Bananen genau darauf achten, ob die Schale dunkle, oder durch Druck gefärbte Stellen enthält, auf denen sich schon Schimmel abgesetzt hat. Das Bananenfleisch, das unter Druckstellen sich befindet, kann getrost genossen werden, nicht aber in dem Falle, wo sich auf der Schale Schimmelpilze gebildet haben. Ein giftiger Bazillus hat dann alle Gewebezellen durchsetzt, der unter Umständen tödlichen Schaden anrichten kann. In Kassel sind seinerzeit fünf Kinder an seltsamen Erscheinungen erkrankt, die dann auf diese Ursache zurückgeführt werden konnten. In drei Fällen führte die Vergiftung zum Tode.

— **Der Don-Kosaken-Chor singt in Bielefeld.** Nach ausgedehnten Konzertreisen, die der Chor mit unvergleichlichem Erfolge in Riga, Bukarest, Budapest und Wien durchgeführt hat, kehrt er jetzt von Konzerten in Paris, London, Brüssel und Amsterdam nach Deutschland zurück. Auch diese Tournee gestaltete sich für Serge Jaroff und seinen Chor wiederum zu einem wahren Triumphzuge. Presse und Publikum feierten den Chor als eine unvergleichliche künstlerische Sensation, einzig dastehend in seiner Art. Der Chor läßt sich nach langer Pause wieder in Bielefeld hören. Er singt am Montag, dem 23. April, abends, in der Tonhalle des Johannisberges. (Siehe heutiges Inserat.)

Fürsorgemaßnahmen für die Kleinrentner

Die wackere, unermüdliche Vorkämpferin für eine ausreichende Lebensversorgung unserer Rentner, Frau Oberstudiendirektorin Dr. Matz, M. d. R., hat uns über „Kleinrentnerfragen", unter besonderer Berücksichtigung des Rentnerversorgungsgesetzes, eine Reihe von Artikeln zur Verfügung gestellt, die wir unseren Lesern gern wiedergeben. Wie uns soeben die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei mitteilt, spricht Frau Dr. Matz am Mittwoch, 25. April, abends 8¼ Uhr, im Neuen Kruge in einer öffentlichen Wahlversammlung der Volkspartei.

Unter den Millionen von Deutschen, die infolge des unglücklichen Kriegsausganges, der Auswirkungen der Revolution und der Inflation ihr Vermögen verloren haben, hat die Kapital- oder Kleinrentner ein besonders schweres Los getroffen. Die Kleinrentner sind aus dem Wirtschaftsprozeß ausgeschieden. Sie haben das Zins- oder Renteneinkommen, über das sie auf Grund ihres ersparten Kapitals verfügten, verloren. Sie sahen sich um ihre Altersversorgung betrogen und ohne eigene Schuld zu jammervollen Daseinsformen herabgewürdigt, die mit dem Artikel der Reichsverfassung von der Gewährung eines menschenwürdigen Daseins an alle Volksgenossen in schroffem Widerspruch stehen.

Die Rentner sind durchweg mittelbürgerlichen Schichten entsprossen, so dem Handwerker-, Kaufmanns-, Hausbesitzerstand, den freien Berufen (Aerzte, Rechtsanwälte, Schriftsteller). Ihr Vermögen ist in jahrelanger harter Arbeit erworben worden und verdankt nicht Wucher- und Schiebergeschäften oder Börsenmanövern seine Entstehung. Die Rentner waren die besten Steuerzahler, die Zeichner von Kriegsanleihe, die immer dem Staate gaben, was des Staates ist. In ihnen verkörpern sich die besten Kulturwerte der alten Zeit. Der Gegensatz zwischen dem darbenden Alter und einer heute vielfach schnell verdienenden und dahinlebenden Jugend ist unerträglich.

Die Ansammlung eines kleineren und größeren Kapitals stellte für diese Träger des freien, gewerblichen oder geistigen Mittelstandes die einzige ihnen mögliche Art der Altersversorgung dar. Die Sicherung dieser Altersversorgung seitens des Staates ist ebenso eine Pflicht und Aufgabe des Reiches, wie die Sicherung der Pensionäre und Sozialrentner.

Daraus ergibt sich zugleich die Verpflichtung des Reiches gegenüber den Kapitalrentnern. Nicht die Wohlfahrtsämter, sondern das Reich hat den Kleinrentnern eine angemessene Versorgung zu gewähren. Bei Betrachtung der Kleinrentnerfrage muß deswegen nicht der Fürsorgegedanke, sondern der Entschädigungsgedanke im Vordergrund stehen, und die Frage der Kapitalrentner ist vom Standpunkt der notwendig ungenügenden Aufwertung aus anzusehen.

Die Deutsche Volkspartei als eine Partei, die weite Kreise des Mittelstandes umfaßt, hat dieses Prinzip schon seit Jahren anerkannt, und in immer erneuten Anträgen und Bemühungen im Reichstag wie in den Landtagen versucht, den Grundsatz der Verpflichtung des Reiches den Rentnern gegenüber zur Durchführung zu bringen und auf Formen der Versorgung hinzuarbeiten, die den besonderen Verhältnissen des Rentnerstandes Rechnung tragen.

In den Jahren 1919 bis 1922, als die Not der Kleinrentner einsetzte, suchten zunächst Länder und Gemeinden unter Aufwendung nicht unerheblicher Mittel, durch Maßnahmen verschiedenster Art den Kleinrentnern Hilfe angedeihen zu lassen. Seit dem Jahre 1921 beteiligte sich daran auch das Reich, indem es im Nachtragshaushalt für das Jahr 1921 100 Millionen und in den Haushalt für 1922 500 Millionen als Zuschuß zu den Unterstützungen von Ländern und Gemeinden einstellte. Die Hergabe dieser Reichsmittel erfolgte auf Grund von Richtlinien, die den besonderen Verhältnissen der Rentner Rechnung zu tragen versuchten.

An der günstigeren Gestaltung dieser Richtlinien wurde dauernd gearbeitet unter besonderer Beteiligung der Deutschen Volkspartei, die auch die Verbindung mit dem Deutschen Rentnerbund aufnahm, der die Wahrung der Interessen der Kleinrentner sich zum Ziel setzte.

Das Kleinrentnergesetz vom 4. Februar 1923 bedeutete als Reichsgesetz trotz aller Unvollkommenheiten einen wesentlichen Fortschritt. Es verpflichtete die Gemeinden zur Fürsorge, die auch von den Landesregierungen übernommen werden konnte. Die Kosten trug zu 80 Prozent das Reich. Der eigentliche Träger der Fürsorge war also das Reich, das die Ausübung infolge mangelnder eigener Organe Stellen der Länder und Gemeinden zuwies. Neue Richtlinien vom 9 Mai 1923 schufen Bedingungen, die sich für die Kleinrentner wesentlich günstiger gestalten. Ein Ausbau dieses Kleinrentnergesetzes, das einen ersten Anfang darstellte, würde zweifellos zu dem Rentnerversorgungsgesetz geführt haben, das die Freunde der Rentner heute erstreben.

Die Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 jedoch, die später zum Gesetz erhoben wurde, stellte die Kleinrentnerfürsorge in die allgemeinen Fürsorgemaßnahmen hinein und hob das selbständige Kleinrentnergesetz auf. Hierin lag zweifellos ein Rückschritt, der aber bei der gesamtpolitischen Lage damals nicht zu vermeiden war, und der Kampf der ganzen nächsten Jahre ist auf die Rückübernahme der Rentnerfürsorge auf das Reich gerichtet.

Die Einordnung der Kapitalrentner unter die Fürsorge hat sich im Laufe der Jahre mehr und mehr als unhaltbar erwiesen. Es stellt sich stets heraus, daß im Rahmen der Fürsorge „eine gehobene Fürsorge" nicht möglich ist. Wenn auch nach dem später eingeschobenen § 33a für Kleinrentner und Sozialrentner eine Mehrleitung von ¼ gegenüber den anderen Fürsorgeberechtigten einsetzen soll und in den meisten Gemeinden auch eintritt, so sind doch die Bedingungen, unter denen die Fürsorge gewährt wird, dieses Kreises deutschen Mittelstandes vielfach durchaus unwürdig. Die Handhabung der Fürsorge in den verschiedenen Gemeinden ist ganz außerordentlich ungleichmäßig.

Die Höhe der Renten ist in den verschiedenen Orten außerordentlich ungleich. Verhältnismäßig günstige Richtsätze für Kleinrentner haben manche Großstädte. Auf dem Lande werden vielfach ganz ungenügende Renten gezahlt. Trotz günstiger Entscheidung mehrerer Bezirksausschüsse und einer Gerichtsentscheidung des Preußischen Oberverwaltungsgerichts lassen manche Gemeinden die nach dem Hypothekenaufwertungsgesetz und dem Anleiheablösungsgesetz freibleibenden 270 RM. nur bei der eigentlichen Grundunterstützung frei, bringen dagegen diese Beträge auf den um ¼ erhöhten Kleinrentnerrichtsatz zur Anwendung.

In die Kleinrentnerfürsorge der Gemeinden sind vielfach Personen einbezogen worden, die gar nicht Kleinrentner, bezw. Kapitalrentner sind, auch nicht als „Gleichgestellte" anzusehen sind. Die hier verausgabten Beträge belasten das Konto der Rentner.

Jedenfalls wurde und wird die Fürsorge in weitesten Rentnerkreisen als ein Almosen empfunden, und das mit Recht. Bei Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums in den letzten Jahren hat die Deutsche Volkspartei in einer Entschließung Frau Dr. Matz und Gen. vom 3. Februar 1925 (Reichstagsdrucksache Nr. 467) und in einer Interpellation Frau Dr. Matz, Dr Scholz und Fraktion vom 5. Febr. 1926 auf die Mißstände in der Fürsorge hingewiesen und Abhilfe gefordert.

Kathreiners Malzkaffee

. . . wenn Sie gesund bleiben wollen!

Detmold

— **Vereidigung der Rekruten.** Mit klingendem Spiel zog gestern vormittag gegen 10 Uhr der junge Ersatz der hiesigen Garnison zur Vereidigung auf den Hof der Kaserne III. Die Militärmusik, die zahlreiche Menschen anlockte, war eine angenehme Entschädigung für den sonst so kalten und unfreundlichen Apriltag.

— **Festgenommen** und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde der landwirtschaftliche Arbeiter K. E. aus Buer in Westfalen. Er hatte es am Donnerstag, 14. d. Mts. verstanden, sich unter Beilegung eines falschen Namens und Unterzeichnung eines Kaufvertrages mit diesem Namen in den Besitz eines neuen Fahrrades zu setzen. Nachdem er mit dem Rade eine Fahrt in das Industriegebiet gemacht hatte, tauchte er wieder in Detmold auf, wo er von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Er wird sich jetzt wegen Betruges und Urkundenfälschung zu verantworten haben. Das Rad konnte beschlagnahmt und der geschädigten Firma wieder zugestellt werden.

— **Ein junger Feinschmecker** gab vor einigen Abenden in einer hiesigen Gastwirtschaft ein kleines Gastspiel. Während der Abwesenheit des Küchenpersonals entwendete der junge Mann eine Dose Würstchen und verschwand damit. Am nächsten Tage fand man die Dose vor einem Hause in der Nachbarschaft wieder. Auffälligerweise waren von einer größeren Anzahl Würstchen kleine Stücke abgebissen. Die Polizei wird ihm beweisen, daß solches Probieren sträflich ist.

— **Diebstahlsaufklärung nach 9 Jahren!** Vor etwa 9 Jahren wurde aus dem Landesmuseum, das sich damals noch in der Hornschen Straße befand, ein Präparat, und zwar eine Ringelnatter aus dem Ei kriechend, gestohlen. Die damals angestellten Ermittlungen nach dem Dieb blieben erfolglos. Der Täter, ein Schauspieler aus Bottrop, hatte seinem Freunde von dem Diebstahl erzählt. Das solange bewahrte Geheimnis wurde dadurch gebrochen und gelangte zu Ohren der hiesigen Kriminalpolizei, die sofort die Untersuchung wieder aufnahm und zu einem erfolgreichen Ende führte. Gestern konnte das entwendete, für die vollständige Sammlung wertvolle Präparat dem Museum wieder zugestellt werden.

— **Als gefunden** sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, angemeldet worden: Aktentasche mit Inhalt, Damenarmbanduhr, Fahrrad, Paketchen mit Inhalt und Portemonnaie mit Inhalt. — Als verloren sind gemeldet: Ohrring, Kneifer, Schirm, Portemonnaie mit Inhalt, Geldschein und Manschettenknopf.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Sie sind wieder da, die beiden lustigen Gesellen Pat und Patachon. In ihrem neuesten Film „Pat und Patachon auf dem Pulverfaß" erleben sie wiederum Dinge, die die größte Heiterkeit hervorrufen. Wie immer, sitzen die beiden Unverwüstlichen auf dem Trockenen. Trotzdem ist ihre Lage eine verhältnismäßig behagliche, denn sie haben eine trotz der Zwangswirtschaft kostenlose Wohnung in dem leerstehenden Pavillon eines Erziehungsinstitutes. Ihr aktives Eingreifen in einen Liebeshandel zweier junger Leutchen bringt sie um diesen behaglichen Unterschlupf. Wie weiland Adam und Eva werden sie aus dem Paradiese geworfen . . . — Bewundernswert und zum Tränenlachen ist die Tolpatschigkeit und dummpfiffige Bauernschlauheit, die ihnen stets Rettung aus den verzwicktesten Situationen bringt. Und all ihre neuen Streiche spielen sich in einer bieder-behaglichen Landschaft ab, die einen einzigartigen Rahmen um das Ganze schafft. — Alles in allem, ein köstlicher Film, von dem jeder sprechen wird. — Diesem schließt sich noch das interessante, fünfaktige Filmwerk „Die Kinderräuber von Arizona" an. (Siehe Anzeige.)

Amt Detmold

Berlebeck, 19. April. Sonntag, 22. April, findet im Saale des Herrn Haupt ein großer Schützenball statt. Schönes Konzert und ein Preisschießen sind vorgesehen. Näheres siehe Anzeige.

Bad Salzuflen

— **Arbeitsjubiläum.** 25 Jahre bei Hoffmanns Stärkefabriken beschäftigt ist heute der Aufseher Gust. Gellhaus. Wir gratulieren!

— **Jungdeutsche Tagung.** Sonnabend nachmittag 4 Uhr und abends 8.15 Uhr, finden im Kurpark große Konzerte der Jungdeutschen Ordenskapelle „Hannover" statt. Die Leistungen dieser nur aus ehemaligen Militärmusikern gebildeten Kapelle sind anerkannt gut. Die Konzertfolge dürfte selbst dem verwöhntesten Geschmack gerecht werden. (Eintritt 50 Pfg.). Abends 8 Uhr findet im Kurtheater ein Jungdeutscher Unterhaltungsabend statt. Hier dürfte die Ansprache der Hochmeisterin Hanna Klostermüller-Berlin das größte Interesse erwecken. Ferner ist jedoch nichts unversucht gelassen, dem Besucher erlebnisreiche Stunden zu vermitteln. „Bilder aus der Zeit der Freiheitskriege", ein Spiel in 6 Aufzügen, dessen Handlung ein hohes Lied tiefer, reiner Vaterlandsliebe darstellt, werden auch den letzten Besucher fesseln. Volkstänze nach Loheland und das Märchenspiel „Tollpatsch" bilden weiter beachtliche Punkte dieses reichhaltigen Programms. Am Sonntag dürfte neben dem Kirchgang, dem Durchmarsch und dem Jugendthing mit anschließendem Konzert bei der Loose der öffentliche jungdeutsche Abend in der Städtisch. Turnhalle Interesse erregen. Der stellvertretende Ordenskanzler, Major a. D. Herrmann-Berlin, wird über „Weg und Ziel des Jungdeutschen Ordens" sprechen. Jeder Staatsbürger, der bestrebt ist, sich ein Urteil über den Orden zu bilden, wird diese Gelegenheit benutzen, aus dem Munde eines intimen Mitarbeiters Artur Mahrauns über dessen und des Ordens Arbeit zu hören. — Anläßlich der Jungdeutschen Tagung findet am Sonntag, 22. April, in der lutherischen Kirche ein Jugendgottesdienst statt. Festprediger: Herr Pastor Möller-Conow (Mecklenburg). Predigtthema: Heiliger Frühling.

— **Kammer-Lichtspiele.** Harry Piel, der heldenhafte Abenteurerkönig, ist wieder da. An sich ja nichts Außergewöhnliches. Wenn aber ein so populärer Filmdarsteller in einer Doppelrolle als Zwillingsbrüder auftritt, so dürfte das Interesse der Besucher besonders groß sein. In seinem neuesten Filmwerk „Sein größter Bluff" bietet Harry Piel wiederum Sensationen über Sensationen, wie sie ihm eigen sind. Die Handlung, eine sensationelle Affäre, gibt Piel in seiner Doppelrolle so viel Gelegenheit, seine schauspielerische Darstellungskunst zu entfalten, daß jeder Besucher der Szenen mit gespanntem Interesse folgt. — Allen Harry-Piel-Freunden sei der Besuch empfohlen. — Vorher das beliebte Beiprogramm.

Oerlinghausen

— **Silberne Hochzeit** begingen am Mittwoch die Eheleute Zimmermeister Wilh. Hanning und Frau, wozu wir noch nachträglich gratulieren.

— **Der Verein für Natur- und Heimatkunde** veranstaltet am Sonntag, dem 29. April, einen vogelkundlichen Ausflug unter Führung des Herrn Diekmann. Treffpunkt um 7 Uhr morgens bei Blume.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 19. April. Von der Feuerwehr. Am 17. April fand eine Uebung der Freiwilligen Feuerwehr statt, die erneut die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der Wehr bewies. Das Haus des Herrn Schiffner wurde als Brandobjekt angenommen. 10 Minuten nach der Alarmierung konnte bereits mit zwei Schlauchleitungen Wasser gegeben werden. In einer sich anschließenden Versammlung wurde beschlossen, am 20. Mai einen Ausflug nach „Stiller Frieden" bei Bielefeld zu machen.

Lage

— **Ihren 82. Geburtstag** begeht heute in körperlicher und geistiger Frische Frau Witwe Karoline Jungekrüger, Gartenstraße 12. — Unserer geschätzten Mitbürgerin die herzlichsten Glückwünsche!

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten gestern die Eheleute Bierverleger Fritz Göbel, Rhienstr. 34. Nachträglich besten Glückwünsche!

— **Obstruktion im Stadtparlament.** Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung ging resultatlos auseinander, nachdem die sozialdemokratische Fraktion erklärt hatte, daß, solange der Stadtrat nicht vollzählig sei, eine Verhandlung unmöglich sei. Während die Sozialdemokraten für den ausgeschiedenen Vertreter im Stadtrat bereits eine andere Persönlichkeit benannt hatten, waren die Bürgerlichen noch nicht vorbereitet, und so wurde die Versammlung bereits nach einer halbstündigen Geschäftsordnungsdebatte, ohne ein Ergebnis gebracht zu haben, aufgehoben.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Nach Hermann Sudermanns erfolgreichem „Katzensteg" wurde ein weiteres Werk von ihm verfilmt, und zwar „Frau Sorge", das zu den stärksten literarischen Erzeugnissen unserer Zeit gehört. Ausgezeichnet in seiner Besetzung, fein durchgeführt und abgestimmt in den Details, konnte dieser Film bei seiner Berliner Uraufführung, wie auch bei der kürzlich in Detmold erfolgten Vorführung, einen großen Erfolg verbuchen. Besonders gefallen konnten Grete Mosheim, Mary Carr und, neben Fritz Kortner, Wilhelm Dieterle. — Ein Film, den keiner versäumen sollte. — Vorher das beliebte Beiprogramm.

Amt Lage

Pottenhausen-Waddenhausen, 20. April. Das Gemeindefest am 5. und 6. Mai in dem idyllisch gelegenen „Siekkrug" war Veranlassung zu einer Besprechung des Festausschusses. Beschlossen wurde auch ein historischer Festzug. Die Vorbereitungen hierzu sollen sofort aufgenommen werden. Die Verpachtungen der Plätze für Karussell, Schieß- und Kuchenbuden hat bereits stattgefunden. Der gesamte Ueberschuß dient zum Ausbau des neuen Sportplatzes, es sollten daher alle Kreise auf diesem Volksfeste vertreten sein.

Amt Horn

Schlangen, 19. April. Die nächste Sitzung des Gemeindevorstandes findet heute abend 8 Uhr im Lokal des Gastwirts Koch statt. Die 12 Punkte umfassende Tagesordnung dürfte eine ausgedehnte Debatte hervorrufen.

Amt Brake

Wendlinghausen, 19. April. Ein gemeiner Rohheitsakt wurde hier am Gemeindewege ausgeführt. Während

Violetta

Roman von Marie Zeiske.

31. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Der Gutsherr lud ihn ein, Platz zu nehmen und reichte ihm eine Kiste Zigarren.

„Danke", sagte der Doktor, „nachher. Zuerst möchte ich Ihnen meine ganzen Verhältnisse klar legen, damit Sie wissen, daß kein Unwürdiger Sie um die Hand Ihrer einzigen Tochter bittet."

„Mein Vater war Pastor einer größeren Dorfgemeinde. Als einziger Sohn wurde mir eine sonnige Kindheit zuteil. Kurz nach meiner Konfirmation starb der Vater an einer Erkältung, die er sich im Amte zugezogen hatte. Meine Mutter, die mit großer Liebe an Vater hing, folgte ihm nach einem halben Jahre nach. Ich kam dann zu Herrn Kommerzienrat Hartenstein, dem einzigen Bruder meiner Mutter; dort fand ich eine zweite Heimat. Mit dessen Kindern wuchs ich auf; wir waren in fast gleichem Alter. Leider wurden Onkel und Tante ihre beiden Kinder in der Blüte der Jahre dahingerafft; ich befand mich damals schon auf der Universität. Sie übertrugen nun ihre ganze Liebe und Güte auf mich. In den Ferien und meiner sonstigen Freizeit weilte ich in ihrem Hause. Vermögen besitze ich nicht; ob mir später etwas zufällt, weiß ich auch nicht; ich frage nicht danach. Ich habe eine einwandfreie Jugend hinter mir und befinde mich in gut bezahlter Stellung, so daß ich mir erlauben darf, eine Familie zu gründen. Wollen Sie mir Ihr Kind anvertrauen, Herr von Holthoff? Alles, was in meinen Kräften steht, will ich tun, um Violetta glücklich zu machen."

„Ja, Kurt, du sollst unser einziges Kind haben. Wir haben dir schon gestern abend das vertrauliche „Du" angetragen, und daß daraus ersehen, daß wir größtes Vertrauen in dich setzen; mache unser Kind glücklich. Und noch eins, lieber Sohn, betrachte dieses Haus von heute ab als deine Heimat und so viel wie möglich wollen wir, meine Frau und ich, dir deine Eltern ersetzen."

„Herzlichen Dank, lieber Vater."

Und mit einem festen Händedruck besiegelten sie ihr gegenseitiges Gelöbnis.

Dann wurden Violetta und ihre Mutter gebeten. Der kleine Schelm fragte nicht lange, sondern schaute sich nur die Gesichter an. Und daraus ersah sie, daß nun alles in Ordnung war.

Sie schritt auf ihren Vater zu und umarmte und küßte ihn.

Und der junge Arzt bedankte sich auch bei seiner Schwiegermutter und küßte ihr innig die Hand.

„Und", fragte sie, „wie denkst du dir die Zukunft, lieber Kurt?"

Der Doktor antwortete: „Die habe ich mir folgendermaßen zurechtgelegt: Die Zeit und den Tag der Hochzeit soll mein Lieb bestimmen; ich füge mich ganz ihrem Willen. Dann will ich eine Etage am Kurfürstendamm oder in sonstiger Gegend Berlin-W mieten, wo ich nebenbei Privat-Praxis ausüben will. Aber auch ohne diese kann ich meiner kleinen Frau ein sorgenfreies Leben bieten."

„Hm", machte Herr von Holthoff, „ich habe da so etwas läuten hören von einer eigenen Klinik."

Kurt wurde nun doch verlegen und sagte: „Ja, das ist ein Zukunftstraum von mir; ich habe, allerdings erst für später, an eine eigene Klinik gedacht. Ich hoffe, die Privat-Praxis wirft so viel ab, daß ich diese Einnahme auf die hohe Kante legen kann und mein Gehalt steigt auch von Jahr zu Jahr. So hatte ich mir ausgerechnet, in etwa zehn Jahren diesem Gedanken nähertreten zu können."

„Hm, hm", ließ der Gutsherr sich wieder vernehmen. „Wie wäre es, wenn du dir gleich solche Klinik bautest. Ich glaube, Kopf und Herz hast du dazu, und das nötige Kapital bringt dir deine Violetta als Mitgift in die Ehe. Ueberlege dir die Sache einmal; den Bauplatz mit dem nötigen Waldgelände stiften wir."

Der junge Arzt stand sprachlos da; sein Herz klopfte stürmisch vor Freude. So sollte sein Wunsch, den er so ganz im geheimen mit sich trug und nur seinem Lieb anvertraut hatte, so schnell erfüllt werden. Das war fast zu viel für ihn.

Der Gutsherr sah die Verlegenheit und augenblickliche Ratlosigkeit seines Schwiegersohnes und sagte:

„Ueberlegt ihr Beide euch die Sache miteinander. Wollt ihr hier in der Nähe bleiben oder lieber in Berlin sein. Wir wollen euch nichts vorschreiben; baut euch euer Nest, wo und wie ihr wollt."

Kurt hatte die Sprache noch nicht wieder gefunden. Feuchten Auges drückte er seinen Schwiegereltern die Hände.

„Jetzt geht hinaus in den Garten", sagte die Mutter, „darüber können wir ein andermal sprechen."

Und Arm in Arm schritten die beiden übergücklichen Menschen hinaus in den sonnigen, blühenden Garten.

In tiefe Gedanken versunken schritt der Doktor an Violettas Seite.

Plötzlich sagte er: „Nein, mein Lieb, das ist wirklich zu viel, was deine lieben Eltern mir angeboten haben; ich kann es nicht annehmen; das wäre beschämend für mich. Siehe, ich möchte aus eigener Kraft etwas vor mich bringen. Ich habe es mir so schön gedacht, mit dir in einem nicht üppigen, aber gediegenen, kleinen Heim zu wohnen. Oder", setzte er hinzu, „möchtest du lieber in der Nähe deiner Eltern bleiben?"

„Darüber habe ich wirklich noch nicht nachgedacht", erwiderte Violetta. „aber das hat doch noch lange Zeit; darüber wollen wir uns heute nicht den Kopf zerbrechen. Kommt Zeit, kommt Rat. Laß uns diese kurzen Tage im Elternhause recht genießen in Frohsinn und Heiterkeit."

Nach einer Weile fuhr sie fort: „Komm, wir setzen uns unter die alte Linde, dort will ich dir ein Bekenntnis ablegen und dann soll diese häßliche Geschichte für immer begraben sein."

Der Doktor sah sein Bräutchen von der Seite an; so ernst und ordentlich blaß sah es aus; was mochte das für ein Bekenntnis sein?

Gern ließ er sich von ihr führen und sie setzten sich auf die runde Bank.

Und nun erzählte Violetta ihre erste Liebes- und Leidensgeschichte. Dann wollte sie Kurt den lustigen Platz dort oben in der Linde zeigen. Doch als sie hinter den dicken Stamm trat, war die Treppe und der Boden verschwunden.

„Oh, das haben die Eltern getan", rief sie aus, „sie wollten jede Erinnerung an diese Begebenheit auslöschen. An alles haben sie gedacht, jeden Stein möchten sie mir aus dem Wege räumen. Ich wäre auch nie wieder hinauf gestiegen; zu lebendig wäre dann die Erinnerung über mich gekommen."

Als Violetta mit ihrer Erzählung geendet, sagte der Doktor: „Wir wollen nicht über diese Menschen richten; sie sind bedauernswert. Herzensbildung und Taktgefühl kennen sie nicht; dadurch geht ihnen die rechte Herzensfreude und der Seelenfrieden verloren."

„Aber nun komme in die Sonne, so lange wir jung sind, wollen wir in der Sonne wandeln; die Schatten kommen mit den Jahren schon von selbst."

Und sein Lieb fest umschlungen, führte er sie in das sonnige Gartenland.

Was mochte die kleine Braut dort oben gekitten haben, dachte er. Aber er wollte nicht durch Bedauern den Schmerz vergrößern.

Schnell kam der Doktor auf ein anderes Gespräch, und bald hatte sich bei Violetta die Erregung gelegt und für immer wurde die häßliche Begebenheit begraben.

Gleich nach Tisch fuhren alle zusammen zur Stadt.

Da wurden zuerst die viel umstrittenen und viel belachten Verlobungskarten bestellt und gern oder ungern mußte Kurt sich fügen. Hier kam es auf den Preis nicht an, fein und geschmackvoll, aber schlicht, wie der ganze Haushalt von Holthoff zugeschnitten war, so mußten auch die Anzeigen ausfallen.

Dann trennte man sich. Die beiden Herren wollten die Ringe besorgen, und die Damen gingen nach der Garderobe für die kleine Braut. Als Verlobungskleid wählte das junge Mädchen einen ganz zartblauen Chinakrepp; diese Farbe kleidete sie am besten zu ihrem dunklen Haare.

Rittergut Holthoff glich einem großen Blumengarten.

Nicht nur draußen im Garten und auf der großen Veranda blühten Blumen aller Art, auch in allen Räumen standen herrliche Blumenkübe, Jardinieren und Sträuße in allen Dimensionen.

Verlobung und Geburtstag der einzigen Tochter hatte man auf einen Tag gelegt. Zu der Verlobungsfeier waren besondere Einladungen ergangen.

Von früh bis spät kamen Gäste und Gratulanten. Da kamen viele aus der Nachbarschaft schon der Neugierde halber; jeder wollte doch gern näheres wissen, wo die Tochter des Hauses so lange gewesen, und wo sie den berühmten Professor Ehring kennengelernt hatte.

Aber nicht jeder erfuhr, daß das reiche Mädchen aus Liebesleid in Stellung gegangen war.

Fortsetzung folgt.

Vergessen Sie nicht

bis zum 25 April

Ihr Postabonnement auf die Lippische Landes-Zeitung Aeltestes Blatt des Landes

zu erneuern!

geführt. Während der Dunkelheit wurden etwa 36 ausgewachsene, haushohe Birken angebohrt um die Stämme der Vernichtung preiszugeben. Den Nachforschungen eines Gendarmeriebeamten ist es gelungen, die Täter zu ermitteln und der verdienten Strafe entgegenzuführen.

Nachbargebiete

Bielefeld, 19. April. Streichungen am Etat. Nach der Einsetzung einer aus Mitgliedern des Finanzausschusses gebildeten Kommission ist es gelungen, einen Fehlbetrag von 2,7 Millionen Mark, wie ihn der ursprüngliche Haushaltsplan für das Jahr 1928 auswies, auf 1,1 Millionen Mark zu reduzieren. Damit ist es möglich, den Haushaltsplan für 1928, der in der Brutto-Endsumme mit 30 Millionen gegenüber 27 Millionen im Vorjahre abschließt, ohne Erhöhung der Realsteuern zu balanzieren. Ebenso wurde die Einführung der Biersteuer vermieden. An zwangsläufigen Ausgaben ergab sich ein Mehr von 1,7 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahre. Gehälter und Ruhestandskassenbeiträge beanspruchen allein 1,2 Millionen Mark.

Rinteln, 19. April. Zwei Brände an einem Abend. Gestern abend loderten diesseits und jenseits von Rinteln gewaltige Fackeln am nächtlichen Himmel empor. Auf der Höhe von Todenmann wurde das Anwesen des Eisenbahnbeamten Franke ein Raub der Flammen. Die Feuerwehren von Todenmann waren machtlos, da an der hochgelegenen Brandstätte kein Wasser ist. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars sind gerettet. Auf der andern Seite des Wesertales brannte zu gleicher Zeit das Wohnhaus des Landwirts Beuke in Krankenhagen nieder. Auch hier herrschte Wassermangel, so daß die Feuerwehr nichts ausrichten konnte. Es blieben nur die Grundmauern stehen. In beiden Fällen ist die Brandursache nicht ermittelt.

Rinteln, 19. April. Unfall. Auf der durch Straßenarbeiten beengten Bahnhofstraße stieß ein Motorradfahrer an die Handkarre eines Hoteldieners. Durch den starken Anprall wurde die Deichsel der Karre dem Hoteldiener mit solcher Wucht gegen den Leib gestoßen, daß er mit einem schweren Darmriß sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Motorradfahrer stürzte ebenfalls, kam aber mit leichteren Verletzungen davon.

Rinteln, 19. April. Wasserstand der Weser. Die Weser stieg in den letzten drei Tagen um fast zwei Meter. Heute morgen wurde mit 4,11 Metern anscheinend der Höchststand erreicht.

Minden, 18. April. Skelettfunde! Ausgrabungen in der Sandgrube des Bauunternehmers Grommels von hier auf dem Grundstück des Landwirts Horstmann im benachbarten Neesen förderten in einer Tiefe von 1—1½ Meter einige menschliche Skelette zu Tage. Ein Schädel ist noch gut erhalten. Wahrscheinlich befand sich hier in früherer Zeit ein Friedhof oder ein Massengrab.

Uchte, 18. April. Wegelagerer überfielen den Kraftwagenführer Wilh. Kruse von hier, der mit seinem Auto allein von Kirchdorf kam. Er wollte unterwegs einen Zigeunerwagen überholen, was aber die Zigeuner dadurch verhinderten, daß sie ihren Wagen quer zur Landstraße stellten. Dann mißhandelten sie den K. schwer, und er konnte nur mit Mühe Uchte erreichen.

25 Jahre Fleischbeschaugesetz

Im Auftrage der Tierärztekammer werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

Der preuß. Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten veröffentlicht im Ministerialblatt folgenden Dank an die Tierärzte: Am 1. April d. J. sind 25 Jahre vergangen, seit auf Grund des Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 die in vielen Städten bereits organisiert gewesene Schlachtvieh- und Fleischbeschau einschließlich der Trichinenschau in Stadt und Land in gleicher Weise ausgeführt wird. — In den verflossenen 25 Jahren hat die Fleischbeschau in erheblichem Maße dazu beigetragen, durch systematische Beanstandung und unschädliche Beseitigung verdorbenen oder gesundheitsschädlichen Fleisches die gesundheitlichen Belange der Bevölkerung zu fördern. Ebenso hat die Fleischbeschau durch Ermittelung von ansteckenden Tierkrankheiten deren Bekämpfung und damit der Erhaltung großer volkswirtschaftlicher Werte gedient. — Weder die Gesundheits- noch die Veterinärpolizei eines Kulturstaates kann heute eine geordnete Fleischbeschau missen. Die Art ihrer Ausführung ist kennzeichnend für die wissenschaftliche Höhe der Tiermedizin und die Fürsorge der Staatsverwaltung. Es ist deshalb für die deutsche Fleischbeschau eine besondere Genugtuung, daß im Laufe der Zeit verschiedene Kulturstaaten, dem Beispiele Deutschlands folgend, eine geordnete Fleischbeschau eingeführt und für ihre Ausführung die deutschen Vorschriften zum Muster genommen haben. — In der verflossenen Zeitspanne von 25 Jahren liegt die schwere Kriegs- und erste Nachkriegszeit, die auch die Fleischbeschau-Ausführung in Deutschland nachteilig beeinflußt hatte. Heute kann jedoch mit Befriedigung festgestellt werden, daß diese schweren Zeiten überwunden sind. Die Fleischbeschau-Ausführung in Deutschland hat heute, nachdem in den letzten Jahren zum Zwecke der Verhütung von Fleischvergiftungen ein besonderes wissenschaftliches Untersuchungsverfahren eingeschaltet worden ist, eine Höhe erreicht, wie sie der Bedeutung Deutschlands als Kulturstaat entspricht. Dies ist sowohl das Verdienst der Verwaltungsbehörden, als auch in besonderem Maße des in der Fleischbeschau tätigen Personals. Ich benutze deshalb gern die Gelegenheit des 25jährigen Bestehens des Fleischbeschaugesetzes, um allen in Preußen in der Inlands- und Auslandsbeschau tätigen Verwaltungsbehörden, Beamten und Sachverständigen, insbesondere den Tierärzten, Fleischbeschauern und Trichinenschauern für die im Interesse des Volkswohls geleistete verantwortungsvolle Arbeit meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Eine Mittelstandsreise für jedermann, nämlich eine besonders billige, zweiwöchige Seereise nach dem Mittelmeer mit Rückfahrt durch Oberitalien und die Schweiz beschreibt das Aprilheft vom „Reisedienst des MER", der illustrierten Reisezeitschrift des Mitteleuropäischen Reisebüro (MER), die in jedem MER-Reisebüro, auch im Buchhandel oder auf Bahnhöfen, für 40 Pf. zu kaufen ist.

*

„Der Starnbergersee" überschreibt der Verkehrsverband Starnbergersee e. V. seinen neuen im Folderformat erschienenen Prospekt, der eben herausgekommen und in Amtlichen Reisebüros, Verkehrsvereinen und durch den Verkehrsverband Starnbergersee e. V., Starnberg (Bayr. Alpen), kostenlos erhältlich ist.

*

„Die Umschau", die bekannte naturwissenschaftliche Wochenschrift, bringt in ihrer neuesten Nummer (Heft 17 vom 21. April) u. a. folgende Aufsätze: Skeptisches zu den „Wundern von Konnersreuth" und den „Vorführungen des Bergmanns Paul Diebel", „Frauenopfer im Altertum" von Dr. L. Franz, „Kartoffelkrebs" von Landwirtschaftsrat Waldemar Würtenberger. Auch der übrige Inhalt des Heftes zeigt aufs neue die führende Stellung der „Umschau" auf dem Gebiete der Zeitschriftenliteratur in Wissenschaft und Technik. (Einzelheft 50 Pfg., vierteljährlich 6,30 RM.)

*

Der Weg zur Freiheit. Das soeben erschienene 8. Heft der Zeitschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände „Der Weg zur Freiheit" enthält einen beachtenswerten Beitrag von Unterstaatssekretär Dr. A. Papp, Budapest, über „Das Geldwesen Oesterreichs und Ungarns im Kriege". — August Abel, der Pressewart des Jungdeutschen Ordens steuert einen von eingehender Personenkenntnis zeugenden Aufsatz über „Die interalliierten Frontkämpferverbände" bei. Das gleiche Heft läßt in ausführlicher Darstellung an Hand des Buches von K. F. Nowack noch einmal das „Drama von Versailles" an uns vorüberziehen, mit den vielen erschütternden Einzelheiten, die als schicksalsbestimmend niemals dem Gedächtnis des deutschen Volkes entschwinden dürften.

Die zweimal monatlich erscheinende Zeitschrift ist zum Preise von 1 Mk. monatlich (Einzelheft 60 Pfg.) durch die Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin NW. 7, Schadowstraße 2, und für Süddeutschland München 2, SW. 1, Bayerstr. 43, oder durch die Post zu beziehen.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Detmold.

Detmold, den 18. April 1928

Ein sonderbarer Reisender.

Wegen Unterschlagung hatte sich der Reisevertreter J. in Detmold zu verantworten. Er hatte für eine Firma in Barntrup in Detmold zwei Zimmer abgesetzt und dafür waren ihm zwei Wechsel über je 300 RM. zur Weitergabe an die Barntruper Firma ausgehändigt. Der eine Wechsel ist in den Besitz dieser Firma gelangt. Der zweite Wechsel aber war von J. nicht zu bekommen. Er gab zunächst an, als telephonisch bei ihm angefragt wurde, er habe ihn schon zur Post gegeben und er müsse jeden Tag dort eingehen. Nach zwei Tagen gebrauchte er die Ausrede, daß er den Wechsel aus Versehen in der Rocktasche habe stecken lassen, jetzt aber zur Absendung bringen wolle. In Wirklichkeit hatte J. sofort nach Empfang des Wechsels diesen bei einer hiesigen Bank versilbert. Einen Teil des Geldes will er für die Provision verrechnet haben und den Rest, den er schließlich, als ein alter Gläubiger bei ihm erschienen sei, diesem ausgehändigt. Das Urteil des Gerichts laute unter Annahme mildernder Umstände auf 300 RM. Geldstrafe.

In einer zweiten, noch größeren Sache, hatte sich der Angeklagte nochmals wegen Betruges und Unterschlagung zu verantworten. In diesen Fällen ist der Angeklagte für hiesige Möbelfabriken tätig gewesen. Er hatte den Auftrag, in Köln drei Speisezimmer abzusetzen. J. hat den Auftrag in der Weise ausgeführt, daß er die Zimmer erheblich unter dem festgesetzten Preis losschlug. Er hat dann aber auch weiter bei den Käufern angegeben, er sei Teilhaber des Geschäftes und könne als solcher das Geld sofort einkassieren. Hierauf ist es ihm wohl besonders angekommen. In einem Falle hat er den ausgemachten Preis in Höhe von 355 Mark sofort erhalten und ihn für sich verbraucht. Von einem anderen Kunden erhielt er eine Anzahlung von 70 M. Auch diesen Betrag hat er eingesteckt. Aehnlich hat er gegenüber an einem anderen Möbelfabrikanten, der ihm seine Vertretung übertragen hatte, gehandelt. Auch hier werden dem Angeklagten noch einmal mildernde Umstände zugebilligt, weil er sich damals schon in einer sehr schlechten Vermögenslage befand, aber wegen Betruges und Unterschlagung noch nicht bestraft war. Das Urteil lautet auf insgesamt 700 RM. Geldstrafe oder für je 5 RM. einen Tag Gefängnis.

Der Hanomag war schuld.

Unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung, verursacht durch Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften, stand der Vertreter Emil R. aus Detmold. Der Angeklagte ist Besitzer eines Hanomag, mit dem er am Abend des Unfalltages aus der Richtung Horn kam. In Remmighausen kam ihm die Straßenbahn entgegen. An der Haltestelle warteten zwei Arbeiter auf den Straßenbahnwagen. Der Angeklagte fuhr nun mit seinem Hanomagwagen so stark an die rechte Seite, daß der eine der beiden Straßenbahnfahrgäste, die im Begriff waren, in den Wagen einzusteigen, von dem Kraftwagen von hinten gefaßt wurde. Er flog mit seinem Hinterkopfe gegen die Glasscheibe des Kraftwagens und wurde dann von dem Wagen noch eine kurze Strecke mitgeschleift. Der Verunglückte, der Kriegsbeschädigter ist, trug am Bein und am Kopfe nicht unerhebliche Verletzungen davon und mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden. Der Angeklagte beruft sich darauf, daß er infolge des Regenwetters nicht erkannt habe, daß an dieser Stelle eine Haltestelle der Straßenbahn sei. Durch den starken Scheinwerfer der Straßenbahn sei er zunächst vollkommen geblendet gewesen. Der Verteidiger ist der Ansicht, daß in diesem Falle die ganze Schuld der Pesag zufalle, die weder durch Abblendvorrichtung, noch durch ein Licht die Haltestelle kenntlich mache und dadurch sich ganz außerhalb aller Verkehrsvorschriften setze. Er verlangte die Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht erkennt auf eine Geldstrafe von 100 RM.

Degradiert.

Der Unterfeldwebel Wilhelm E. vom hiesigen Ausbildungsbataillon wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er soll im angetrunkenen Zustande unsittliche Zumutungen an Untergebene gestellt haben. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis, auf die die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wird, und erkennt weiter auf Degradation.

Er wußte sich zu helfen.

Der Händler D. in Detmold war wegen Betruges unter Anklage gestellt. Der Angeklagte, der mit einer hiesigen Druckerei in Geschäftsverbindung stand, hat durch Abtretungen schon erledigter Forderungen bewirkt, daß ihm von der Firma weiterhin Kredit gewährt wurde. D. hatte bei der Druckerei von früher her schon einen erheblichen Schuldenposten stehen. Um diesen Posten zu verringern, vereinbarte man, daß D. Aufträge hereinbringen sollte, und daß dann der ganze Erlös durch Abtretung der Druckerei zufließen sollte. In zwei Fällen sind nicht unerhebliche Aufträge von D. an die Druckerei abgegeben. Die Aufträge wurden zum größten Teil ausgeführt und hinterher auch die Forderung zediert. Bei der Einziehung ergab sich dann aber, daß diese schon gar nicht mehr bestand. In dem einen Falle war die Forderung mit einer alten Schuld aufgerechnet. In dem andern Falle hatte der Angeklagte drei Tage vorher die gleiche Forderung an eine Bank hier abgetreten. Diese hatte den Betrag umgehend eingezogen, so daß die Druckerei das Nachsehen hatte. In einem zweiten Falle soll der Angeklagte Möbel, bei denen der Verkäufer sich das Eigentumsrecht bis zur vollen Bezahlung vorbehalten hatte, einem Gläubiger zur Sicherheit übereignet haben. In diesem Falle vermag der Angeklagte nachzuweisen, daß er vorher die Möbel bezahlt hatte. Insoweit liegt keine strafbare Handlung vor und erfolgt seine Freisprechung. Wegen des ersten Falles erkennt das Gericht auf eine Geldstrafe von 300 RM.

*

Schöffengericht in Oerlinghausen.

Am Mittwoch, 18. April, stand nur eine Sache zur Verhandlung. Sie richtete sich gegen den Zigarrenhersteller K. aus Oerlinghausen wegen Vergehens gegen das Tabaksteuergesetz. K. hatte von dem Hauptzollamt in Detmold einen Strafbescheid erhalten, weil er Zigarren im Werte von 294,90 RM. unversteuert in Verkehr gebracht hatte. Gegen diesen Strafbescheid hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Angeklagte wurde zu einer Ordnungsstrafe von 150 RM. verurteilt.

Aus dem Vereinsleben

Lippischer Jägerverein e. V. Die Verbandsjugendprüfung des Vereins findet am Sonnabend, 21. d. M., in den Revieren Hörstmar—Biesterberg—Lemgo statt. Treffpunkt um 7 Uhr beim Kruge in Hörstmar. Zu der Prüfung liegen zahlreiche Meldungen vor, so daß ein Besuch der Veranstaltung sich für jeden lippischen Weidmann lohnen wird, zumal dem Verein gut besetzte Reviere dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt sind. Abends nach der Prüfung (etwa gegen 6 Uhr) Preisverteilung, Schüsseltreiben und gemütliches Beisammensein im Schützenhaus in Lemgo. Wer die Veranstaltungen des Jägervereins jemals mitgemacht hat, wird sich wieder in Hörstmar und Lemgo einfinden. Ein schöner Tag wird ihm geboten werden. — Es sei im Anschluß hieran noch bemerkt, daß 2 Junghunde von Mitgliedern des Vereins auf der großen Verbandsjugendprüfung des Hammer Jägervereins am vergangenen Sonnabend, auf welcher 32 Hunde liefen, mit Auszeichnung bestehen konnten. Es waren dies: „Treff v. Nieheim" gen. Tell, D. K., Besitzer und Führer Hotelbesitzer Walter Nieding-Detmold, „Tell v. Niedermein, D. K., Besitzer und Führer Hugo Preyer sen., Detmold. Der erste Hund wurde mit dem 1., der zweite mit dem 3. Preis ausgezeichnet. Beide Hunde laufen auch am Sonnabend. Den beiden erfolgreichen Führern ein Horrido!

Aus dem kirchlichen Leben

Lippische Missionskonferenz. Die diesjährige Missionskonferenz wurde am Mittwoch nachmittag durch Generalsuperintendent D. Weßel eröffnet. Pastor Bonn-Elberfeld sprach über das Thema: „100 Jahre rheinische Missionsgeschichte". Von großer Not und heißem Kampf, aber auch von alles überwindender Liebe und göttlichem Segen zeugten diese 100 Jahre. Der Anregung des Verbandes der deutschen Missionskonferenzen, auch in Lippe eine solche zu begründen, wurde nicht stattgegeben, weil man die Fülle der Konferenzen nicht noch vermehren will. Als zweiter Punkt der Tagesordnung wird die Rechnung abgenommen, die bei den Einnahmen den dringenden Wunsch aussprechen läßt, daß aus allen lippischen Gemeinden dem Hauptverein über die Missionseinnahmen berichtet wird. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Das diesjährige Landesmissionsfest ist auf Mittwoch, 20. Juni, in Lemgo festgesetzt. Als Redner sind in Aussicht genommen Missionsinspektor Stoevesandt von der Norddeutschen Mission und Pastor Weßel-Reelkirchen. D. Weßel schloß die Konferenz mit Gebet.

Handel – Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 19. April. Ziemlich unerwartet konnte sich vorbörslich nach einem ruhigen Vormittagsverkehr auf fast allen Märkten eine Erholung durchsetzen. Anscheinend beruhigte, daß trotz der gestrigen Abschwächungen kein drängendes Angebot aus Privathand vorlag. Der Reichsbankausweis wirkte nach, der optimistisch gehaltene Monatsbericht d. Diskonto-Gesellschaft regte ebenfalls an, und so deckte die Kulisse, zumal auch in Spezialpapieren kleinere Auslandskäufe vorlagen. Kurz nach den Anfangskursen eher fester, wurde die Tendenz später wieder uneinheitlich und bei nachlassendem Geschäft eher ruhig. Nach 1 Uhr wurde es in Spezialwerten lebhafter, besonders am Elektromarkt kamen in einigen Papieren ausländische Aufträge zur Ausführung. Die Tendenz der im freien Verkehr gehandelten Werte war im allgemeinen freundlich, der Kassamarkt uneinheitlich bei nachlassendem Angebot, aber immer noch überwiegend 1—3 Proz. schwächer. — Barmer Bank 140½, Berl. Handelsges. 257, Darmstädter Bank 249½, Deutsche Bank 160½, Diskonto 151½, Dresdner Bank 154, Hapag 154½, Nordd. Lloyd 152⅞, A. E. G. 164½, Bergmann 184⅜, Daimler 103½, Deutsche Maschinen 45, Deutsche Erdöl 133, Dynamit 128, Essener Steinkohle 136, Farben 265½, Gelsenberg 139½, Gesfürel 281⅜, Harpener 168, Hösch 143¼, Kali Aschersleben 184½, Löwe 255½, Mannesmann 152½, Mansfelder 123¼, R. A. G. 99, Orenstein 132, Schuckert 192, Siemens 298.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 19. April. Die überseeischen Marktberichte lauteten wiederum fest und auch Liverpool zeigte zu Beginn eine starke Reaktion auf diese Meldung. Die Offerten für Auslandsweizen und Roggen waren beträchtlich erhöht. Geschäft konnte sich aber bis zur Berichtsabfassung noch nicht entwickeln. Vereinzelt liegt Nachfrage nach Auslandsweizen von Polen vor. Hier kamen die vom Ausland gegebenen Anregungen nicht voll zur Auswirkung, da die gestern bekannt gewordene Insolvenz einer norddeutschen Firma Verstimmung auslöste. Für Inlandsweizen lauteten die Forderungen bei ziemlich kleinem Angebot etwa 2 Mark höher. Die Mühlen zeigten wenig Aufnahmeneigung. Für Roggen sind die polnischen Gebote ebenfalls etwa 2 Mark höher gehalten. Das Inland will zu gestrigen Preisen kaufen. Infolge des Materialmangels kommen nur wenige Umsätze zustande. Am Lieferungsmarkt stellen sich die Preise für Weizen und Roggen anfangs um 1 bis 2 Mark höher. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen kleines Geschäft. Roggenmehl ist in den Forderungen um 25 Pfg. erhöht, das Angebot entspricht nicht der Nachfrage. Hafer liegt bei kleinem Angebot etwas fester. Am Gerstenmarkt ist die Situation unverändert.

Produktennotierungen.

Berlin, 19. April. Weizen: märkischer 266—269, Mai 279½—280½, Juli 291, Sept. 274—276, fester; Roggen: märkischer 287—290, Mai 297—298½, Juli 273—273½, Sept. 251—251¼, fester; Gerste 254—290, fester; Hafer: märkischer 262—268, Mai 273, Juli 273½, Sept. 226, stetig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 239—242, stetig; Weizenmehl 33,50—37, ruhig; Roggenmehl 38—40, fest; Weizenkleie 18, fest; Roggenkleie 18, fest; Viktoriaerbsen 50—60; kleine Speiseerbsen 36—39; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24—24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 24—26; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15—15,80; Seradella 24—28; Rapskuchen 19,40—19,60; Leinkuchen 23,70—24; Trockenschnitzel 15,50—16; Sojaschrot 21,80 bis 22,10; Kartoffelflocken 27,20—27,75.

Witterungs-Uebersicht

vom 19. April 1928.

Noch unverändert liegt das Hochdruckgebiet über Island, während die mittlere Ostsee das Zentrum eines Zyklonensystems aufweist. Ein Teilkern liegt in der Deutschen Bucht der Nordsee und wird uns noch im Laufe des heutigen Tages Niederschläge bringen. Im allgemeinen füllt sich die erwähnte Zyklone langsam auf, da die an der Vorderseite des Islandshochs einströmende Kaltluft um den Kern herum bis nach Schlesien sich verfolgen läßt. Weitere Randstörungen der Zyklone werden noch wechselvolles Wetter bringen.

Wetteraussichten für den 20. und 21. April.

Temperaturen wenig verändert, wechselnde Bewölkung, zeitweise Regen- oder Schneefälle, vorherrschend nordwestliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Eintracht". Heute, Freitag, 8½ Uhr: Gesangstunde. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen Pflicht.

— **Volkswirtschaftl. Arbeitsgemeinschaft im D. H. V.** Heute, Freitag, 8½ Uhr: Arbeitsabend im Teutoburger Hof, Exterstraße. Vortrag: „Ursprung der Volkswirtschaft".

— **Deutsche Bau- u. Siedlungsgemeinschaft Darmstadt, Ortsgr. Detmold.** Sonnabend, abds. 8 Uhr, im Alten Keller zu Lage spricht der Landesleiter Kurt Schrader. Zahlr. Besuch wird erwartet.

Schönemark. Sonnabend, abends 8 Uhr: Schützenversammlung im Kruge. Beitrag entrichten.

Männerchor „Liederfreund" Heiligenkirchen. Sonntag, 22. 4., im Gasthof „Zur lippischen Rose": Frühlingskonzert. Außer Chor und Orchester auch Kapelle Hönich.

Kriegerverein Ohrsen-Ehlenbruch. Sonntag, 22. 4., 1 Uhr: Preis- und Vergnügungsschießen.

Rasensportverein Klüt. Sonntag, 22. 4., Stiftungsfest mit Konzert, Theateraufführungen u. Kränzchen. Anfang 8½ Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 22. April 1928.

Reformierte Stadtkirche. 8,15 Uhr: Pastor Lohmeyer. 10 Uhr: Pastor Werdelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. (Nächste Vorb. Pastor Lohmeyer.)

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 8½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Immanuelskirche d. Ev. Gemeinschaft, Mühlenstr. 16. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Predigt, Pred. Warweg-Hannover. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Vortrag von Pred. Warweg-Hannover.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8½ Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 21. April, morgens 9 Uhr.

Hiddesen. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Wahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt: 1. Petri 1, 1 ff. (Sammlung für evang. Diaspora.) 11 Uhr: Jugendgottesdienst. — Mittwoch, 25. 4., 3 Uhr: Bibelstunde in Diestelbruch. 7,30 Uhr: Abendandacht in Wahlhausen.

Versammlungen.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag, abends 8¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag 8¼ Uhr: Singstunde.



Der Mey-Kragen

ist der ideale Herrenkragen. Er besteht aus feinem Wäschestoff mit einer schmiegsamen Einlage und gleicht der Stärkewäsche so natürlich, daß er von dieser nicht zu unterscheiden ist. Wer mit der Zeit geht und sich den Fortschritt zunutze machen will, trage diese Kragen. Sie sind sehr elegant, praktisch und hygienisch, denn sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unsauber sind. Die Abgabe geschieht in Dutzendpackungen zum Preise von M. 2.10—2.80 das Dutzend je nach Form. 6154

Hiddesen. Mittwoch 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Sonnabend 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 7 Uhr: Helferkreis; 8,30 Uhr: Christl. Verein j. Männer (Bibelbesprechstunde. — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer (Musik und Gesang).

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 8 Uhr: Posaunenübung.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Müller. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Pollem. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Goldbach-Bethel.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Kons.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Predigt-Gottesdienst, Pred. Warweg-Hannover. Abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde, Pred. Keil.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 85). Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntags nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 29. April.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Hustenrezept

Trockener, stechender Husten, rauher, schmerzender Hals werden am schnellsten behandelt, verhärteter Schleim gelockert u. leicht ausgeworfen durch 1 Fl. Reichel's Hustentropfen mehrmals tägl. 15-20 Tropfen nehmen Kindern gebe man halb so viel. M. 0.80 u. 1.50, in Apoth. und Drog. erhältl. aber echt nur mit „Marke Medico" u. Firma Otto Reichel, Berlin. 1904

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Rob. Heinemann und Kronendrogerie Lange Str. 61.

1811

WIPPERMANN'S Stammhalter
feinster Doppel-Wachholder
F. W. Wippermann-Lemgo

An unsere Leser!

Es vergeht kein Tag, ohne daß in unserer Geschäftsstelle Nachfrage gehalten wird über Anzeigen, in denen schriftliche Angebote eingefordert werden.

Um unseren Lesern Zeitversäumnisse und vergebliche Wege zu sparen, weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß über derartige Anzeigen keine Auskunft erteilt werden darf. Der Interessent hat in solchen Fällen sein Angebot nur schriftlich an uns einzusenden und den Briefumschlag mit der angegebenen Nummer zu versehen.

Jede mündliche Anfrage ist vollständig zwecklos, da über derartige Anzeigen unsererseits das strengste Stillschweigen bewahrt werden muß. Nur wenn es in der Anzeige heißt: „Nachzufragen in der Geschäftsstelle" oder „Auskunft erteilt die Geschäftsstelle" sind wir in der Lage, die erbetene Auskunft zu geben.

Durch Beachtung dieses Hinweises werden unseren Lesern viele Opfer an Zeit und Mühe erspart werden.

Der Verlag.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser herzensguter Sohn und Bruder

Paul Niederbracht

wurde im Sanatorium Schömberg von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Er starb im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer:

Dr. Niederbracht und Frau
Hanna Brede, geb. Niederbracht
Berta Niederbracht
Hermann Brede.

Blomberg, den 18. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Bad Salzuflen-Schötmar

Achtung! Achtung!

Für Ausflüge, Vereins- und Gesellschaftsfahrten empfehle ich den geehrten Bewohnern von Bad Salzuflen u. Umgegend meinen

Omnibus für 16—18 Personen

zu mäßigen Preisen und sichere prompte und reelle Bedienung zu

G. Kühn, Bad Salzuflen.
Stanteichstraße 2 Telefon 379

Die Füllhalter-Fabrikation in Deutschland

Trotz der Tatsache, daß der Füllhalter-Umsatz auf dem deutschen Markt im Jahre 1927 höher war als in irgend einem Jahre zuvor, befindet sich das deutsche Füllhaltergeschäft doch noch im Anfangsstadium. In Amerika und England z. B. gilt der Füllhalter als unbedingt notwendige Ausrüstung für Mann wie Frau! Ein Arbeiter oder Liftjunge ohne Füllhalter ist in den Vereinigten Staaten kaum denkbar. In Deutschland dagegen gilt der Füllhalter noch als Luxus. Aus dem Luxusgegenstand muß endlich der nützlichste tägliche Gebrauchsgegenstand werden. — Ein guter Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder soll 30 Jahre und länger Ihr ständiger Begleiter sein. Darum prüfen Sie die Füllfederhalter, bevor Sie kaufen. Ueber 100 verschiedene Goldfedern bekannter Marken wie Montblanc / Sönnecken / Klio usw. im Preise von 4.— bis 24.— M. werden Ihnen zur Durchprobe ohne Kaufpflicht vorgelegt.

Um ihren Besuch bittet

Georg Schade's Buch- u. Schreibwarenhandlung, Bad Salzuflen

Hauptgeschäft vor dem Rathaus, Marktstraße (gelbes Haus).

Verkäuferin

d. Lebensmittel-Branche sucht zum 1. 6., evtl. früher

Stellung

Schr. Angeb. u. Nr. 8547 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Junges, ehrliches

Mädchen

zum 15. Mai gesucht.

Schr. Angeb. u. Nr. 8540 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Alterer Herr, kath., w. Bekanntsch. m. kinderloser Witwe. (kath.), im Alter von 48—49 Jahren zwecks Heirat. Ang. u. Nr. 8518 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Einfamilienhaus

mit Obst- u. Gemüsegarten zu verkaufen. Offerten u. Nr. 8488 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Eil. Ang. an P. Messe, Bremen, Gößelstr. 39 (5763

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, der geehrten Einwohnerschaft von Bad Salzuflen ergebenst anzuzeigen, daß ich in Bad Salzuflen, Brüderstr. 5, ein

Spezialgeschäft für feine Bleikrystalle

errichtet habe.

Ich führe nur prima Bleikrystall erster Hütten und es wird mein größtes Bestreben sein, nur erstklassige Ware zu billigsten Preisen zu führen.

Es werden geführt:
Bowlen, Tafelaufsätze, Jardinieren, Vasen, Kompotts, Kuchenteller, Löffelbecher, Körbchen, Karaffen, Römer weiß und bunt, div. Gläser, Toilettengarnituren
und vieles andere mehr.

Ich werde stets bemüht sein, die verehrte Einwohnerschaft von Bad Salzuflen und Umgebung zufrieden zu stellen und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll
Josef Staratschek.

Jungdeutsche Tagung in Bad Salzuflen

Sonnabend, den 21. April 1928
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: Großes Konzert der Hannoverschen Ordenskapelle im Kurpark.
Abends 8 Uhr:
Jungdeutscher Unterhaltungsabend im Kurtheater
Theateraufführungen etc. u. Ansprache der Hochmeisterin

Sonntag, den 22. April 1928
10 Uhr: Gottesdienst in der lutherischen Kirche, Pastor Möller
11.30—12.30 Uhr: Platzkonzert auf dem Marktplatz
1.30 Uhr: Antreten zum Durchmarsch durch die Stadt
3.30 Uhr: Jugendthing bei der Loose.
Ansprache der Hochmeisterin, anschließend Konzert.
Oeffentlicher Jungdeutscher Abend
abends 8 Uhr in der Städt. Turnhalle. Redner: Bruder Herrmann stellv. Ordenskanzler

Schwestern- u. Bruderschaft Bad Salzuflen

Todesanzeige

1. Moses 24, Vers 56

Heute morgen 9 Uhr nahm der Herr nach langem, schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter

Johanne Limberg

geb. Horstmann

im 63. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Familie August Limberg
Familie Christian Rading.

Bad Salzuflen, Minden i. W., Gronau i. W., den 19. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Bad Salzuflen, Werrestr. 14. aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Großer Apfelverkauf!

Am **Sonnabend**, dem 21. April, trifft ein Waggon **prima Eßäpfel** ein. Dieselben werden verkauft auf dem **Wochenmarkte in Detmold.** Nach Marktschluß findet der Verkauf an der **Schülerstraße 23,** gegenüber der lutherischen Kirche statt.

Beim Einkauf von 5 Pfund an per Pfund 25 Pfg.

Oberförsterei Schieder

Submission.

Fichten-, Weißtannen-, Schwarzkiefern-Rundholz

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen folgende Hölzer verkauft werden: 1. Försterei Wella, Fichten: 122,56 fm Rundholz, 177 Sign. 1. Kl., 19 Sign. 2. Kl.; Weißtannen: 28,82 fm Rundholz, 22 Sign. 1. Kl.; Schwarzkiefern: 39,68 fm Rundholz, 2. Försterei Elbringen, Fichten: 202,30 fm Rundholz, 17 Sign. 1. Kl., 2. Försterei Brakelsiek, Fichten: 210,56 fm Rundholz. — Losverzeichnis durch die Oberförsterei. — Angebote sind unter Anerkennung der Bedingungen im verschlossenen Umschlage mit der Aufschrift „Submission" bis Donnerstag, den 26. April einzureichen. Eröffnung der Gebote am Freitag, dem 27. April, morgens 11 Uhr, im „Deutschen Haus" in Schieder.

Öffentliche Anmahnung.

Es wird an die umgehende Bezahlung der fällig gewesenen Grundwert- u. Entschuldungsbeträge für das 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1927/28 sowie an die Bezahlung der Landwirtschaftskammerbeiträge erinnert. Bei zwangsweiser Einziehung müssen die gesetzlichen Mahngebühren bezahlt werden.

Horn i. L., 17. April 1928.

Der Stadtrat.

Heute Freitag und Sonnabend

Blumenkohl

extra groß, schneeweiß, von 1.— Mark an
Frischer Spinat, Pfd. 25 Pfg., 2 Pfd. 45 Pfg.
Schlangengurken, Stück 65 Pfg.
Kopfsalat 40 Pfg. Rhabarber Pfd. 25 Pfg.
Bananen, Pfd. 75 Pfg.
Apfelsinen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen (5878

Hermann Weber
Weinbergstraße 1

Das neue Westfalenlied

„Land unseres Hermann"

Text und Musik von Herm. Schellhase, muß jeder Heimattreue Westfale besitzen. Uraufführung durch das Orchester des Westdeutschen Rundfunks im Mittags-Konzert, 12½ Uhr, am Freitag, dem 20. April. Musikalische Leitung: Herr Leo Eysoldt, Kapellmeister des Westdeutschen Rundfunks. Solist: Herr Heinz Hoose, Heldenbariton des Westdeutschen Rundfunks. Für mittl. Singstimme mit Klavierbegleitung im Preise von Mk. 2.— zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung, wo nicht, vom Verlag Herm. Schellhase, Castrop-Rauxel 1.

Am Markt in Detmold und Bad Salzuflen, Sonnabend, extra schönen

Blumenkohl und Spinat

Billigen Kopfsalat sowie besonders schöne Apfelsinen. Wortmann.

Bleib Deiner Heimat treu
Und trinke Stratebräu!

Das gute Strate Bier

10274.4

Herrschaftliches Einfamilienhaus

mit Garten, in guter Lage Detmolds, zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Ausführliche schriftliche Angebote u. Nr. 5839 a. d. Geschst. der Landesztg.

Stenotypistin

perfekt, gewandt und sicher in Stenographie, möglichst schon im Holzfach tätig gewesen, gesucht nach Bemo, zum baldigen Eintritt.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 5834 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tücht. Vertreter

sucht Avalon-Zigarettenfabrik, Leipzig W. 33 (5840

Jüngerer Kaufmann

mit sämtl. Büroarbeiten bestens vertraut, sucht per 1. Mai oder später passenden

Wirkungskreis

Beste Zeugnisse und Referenzen.

Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 5860 an die Geschst. der Landesztg. erbeten.

Lage Anzeigen-Annahme

Leistenecke Straße Nr 22
Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Statt Karten.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Kaiser

geb. Stock

im 74. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Heinrich Kaiser
Familie Fritz Kaiser
Familie Gustav Kaiser
Alma Kaiser
Erna Kaiser

Bellenberg, Essen, 17. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. April 1928, nachmittags, statt.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lagestr. 74 Detmold Fernr. 519

Ab heute, Freitag bis einschließl. Montag

Schallende Heiterkeit
bei jeder Vorstellung ernten die beiden Gesellen
Pat und Patachon
in ihrem neuesten Film
Pat und Patachon auf dem Pulverfaß
Ein zwerchfellerschütternder und tränenströmeerzeugender Film in 7 Akten.

Vorher der große Wildwest-Film
Die Kindesräuber von Arizona
Ein spannender Wildwest-Film in 5 abenteuerlichen Akten.
In der Hauptrolle der berühmte Cowboy-Darsteller
Tom Tyler

Außerdem die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag

Der Gipfel tollkühner Sensationen ist der neueste Harry-Piel-Großfilm:
Sein größter Bluff
Eine sensationelle Diebesaffäre in 10 fabelhaft spannenden Akten
Einzig in seiner Doppelrolle sieht
Harry Piel
in diesem Großfilm da, der, voll atemberaubender Spannung, den Besucher unbedingt bis zur letzten Szene fesselt.

In den weiteren Rollen:
Marlene Dietrich, Ossip Darmalow, Lotte Lorring, Tony Tetzlaff, Fritz Greiner, Albert Paulig, Charlo Berger, Kurt Gerron

Harry Piel müssen Sie sehen!

Vorher die tolle Lustspiel-Groteske
Tanzwut

Ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 2 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag

Ein neues Großfilmwerk
nach einem berühmten Werke von
Hermann Sudermann
Mary Carr, Grete Mosheim, Fritz Kortner, Wilh. Dieterle
spielen die Hauptrollen in
Frau Sorge
8 eindrucksvolle Akte
In den weiteren Rollen:
Carl de Vogt, Louis Ralph, Anton Pointner, Hermine Sterler, Vera Schmitterlöw.

Im Beiprogramm: Die Komödie
Charly, der wilde Reiter
und die herrliche Naturaufnahme
Ostseebad Brunshaupten

Hierzu die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8¼, Kassenöffg.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8½ Uhr

Für ein hiesiges Anwaltsbüro wird für sofort eine
junge Dame
gesucht. Bedingung: perf. in Stenographie und Schreibmaschine, Schr. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Nr. 5817 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tüchtiges
Mädchen
für Haus und Küche bei hohem Lohn, für gleich oder später, sucht
Frau Johanne Hüls
Bielefeld-Ost
Hakenerstr. 35
(5706)

Zweitmädchen
zum 1. Mai gesucht. Vorstellung v. 2—4 Uhr od. abends nach 8 Uhr.
Frau Rechtsanwalt Koch
Bielefeld, Bergstr. 8

Gesucht für sofort ein junges, intell. Mädchen aus guter Familie, als
Haustochter
die alle Arbeiten mit d. Hausfrau verrichtet. Familienanschluß und Taschengeld. (5856
Frau Dr. Meyer
Sager i. W.

Eine tüchtige
Wirtschafterin
die auch mit schriftlich. Arbeiten vertraut ist u. sich vor keiner Arbeit scheut, wird für einen ländlichen, frauenlosen Geschäftshaushalt, die diesen selbständ. führen kann, gesucht.
Schriftl. Angeb. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Empfehlungen u. Nr. 5858 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche zu sogleich, evtl. auch zum 1. Juni, ein junges Mädchen als
Stütze
für Haushalt u. Mithilfe im Laden.
Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Nr. 5850 a. d. Geschst. der Landesztg.

Hausmädchen
Alter., mit guten Zeugnissen, zum 1. Mai ges.
Frau P. Tönnies
Lage, Lange Straße 95

Köchin
selbständige, j. m. Tochter nach Köln gesucht, d. b. vorhand. Zweitmädchen etwas Hausarbeit übernimmt. Vorstellung sof. erwünscht.
Bielefeld
Reichsbankstr. 6

Erfahrenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welch. auch etwas kochen kann, zum 1. Juni ges.
Frau W. Arnold
(Photogr. Atelier)
Horford, Bahnhofstr. 36

Tüchtiges
Erstmädchen
welches kochen kann, zum 1. Mai gesucht.
Karl Opel, Detmold
Lemgoer Str. 9
Fernruf 108

Zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
in kinderlos. Haushalt für sofort gesucht.
Hans Schmitz
Schötmar, Weinbergstr.

Mädchen
sauber und zuverlässig, nicht unter 18 Jahren, für Haus und Küche, zum 1. Mai gesucht.
Frau Dr. Wilms
Bielefeld, Ellerstr. 39 II.

Schwerverletzter
50 %, sucht Stellung als Bote oder dergl. Schriftl. Angeb. unter Nr. 5789 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Für Stellmacherei und Tischlerei
Lehrling
gesucht.
Heinrich Behmeier
Schieder i. L.

Suche auf sofort einen
Bäckerlehrling
Brot- u. Feinbäckerei
Ernst Halle
Lemgo, Echternstr. 98
(5769)

Kleine
Arbeiter-Familie
vom Lande gesucht.
Wohnung vorhanden. Schriftl. Angeb. u. Nr. 5869 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kräftiger, junger
Bäckergeselle
findet Stellung bei
Fr. Cruel, Bäckerei
Lage
Nur solide junge Leute wollen sich melden.

Selbständiger
Bäckergehilfe
sucht für sof. Stellung. Schr. Offerten u. Nr. 5865 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche auf sofort einen jüngeren
Malergehilfen
Karl Meinberg
Malermeister
Schwalenberg in Lippe

Eine leistungsfähige Seifengroßhandlg. sucht für die Umgebung von Lippstadt einen tüchtig.
Herrn od. Dame
zum Verkauf v. Seife, Oelen usw. an Private, gegen hohe Provision.
Schr. Offerten u. Nr. 5852 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche einen tüchtigen
Packensetzer
H. Müterkamp
Oldenburg
Post Bad Rothenfelde
Bez. Aachen

Aelterer, erfahrener
1. Klinkerbrenner
zum sofortigen Antritt gesucht. (5843
Ziegelmeister
Hermann Parsiegla
Hoope, Post Hagen
Bez. Bremen

Für größere Beton- und Kunststeinbauten suchen wir einen zuverl.
Vorarbeiter
und
3-4 Facharbeiter
für Dauerarbeit. (5841
Friedr. Bollrath
Betonbau-A.-G.
Wesel

Verlosung

Holzhausen-Externsteine

Vieh, landwirtschaftliche und Hausgeräte

Hauptgewinn:
Eine Schlafzimmer-Einrichtung

Ziehung: Montag, 7. Mai. Lose à 2 Mark sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Auf 20 Stück 1 Freilos!

Gute
Milchziege
zu verkaufen.
Schönemark 38

Hanemag-Limousine
preiswert zu verkaufen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 5801 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wohnung
4-Zimmer-Wohnung abgeschl. Eing., m. Badezimmer und Speisekammer, in Schieder (Nähe Bad Pyrmont) billig zu vermieten.
Wohnung eignet sich vorzüglich für pensionierten höheren Beamten. Auf Wunsch wird noch ein Dachgeschoßzimmer abgegeben.
Schr. Offerten u. Nr. 5857 a. d. Geschst. der Landesztg.

Haus
neuzeitlich eingerichtet, in Lage (Lippe), sofort beziehbar, z. verkaufen. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 5765 an die Geschst.

Schwester sucht Mitte Mai ruhigen
Ferien-Aufenthalt
bei bester Verpflegung, im Privathause.
Schwester (5849
Hermine Repohl
Kassel
Mutterh. Rotes Kreuz

Bei Anzeigen, die
durch Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler
keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung

Pflaumen-Mus
hr 10Pfd.-Postpaketfl 3.70
hr 25Pfd.-Bahnelmer M.7.00
Versand ab hier
Nachnahme
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 7

3819



Günstiges Angebot!
Gabardine-Mäntel
Gummi-Mäntel
Windjacken
Lodenmäntel
alle Größen moderne Farben.
Beste Konfektion
Wasserdicht
Wetterdicht
Handel- und Industrie-Bedarf
Detmold, Ober- u. Hiddeser-Str.-Ecke 1. Etage.

Gebrauchter
Zimmer-Kranken-Fahrstuhl
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis u. Nr. 5854 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gebr., aber wie neuer, kl. Grotrian-Steinweg-
Konzertflügel
billig, zu sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen. (5840
Als. Marowsky & Co.
Minden i. W.

Staubsauger
„Elektrolux" (Schlittenapparat), mit sämtlich. Zubeh., ganz neu, preiswert zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 5000 a. d. Bez.-Geschst. d. Ldsztg. in Lage.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Kreissäge
stabil montiert, Selbstspanner Drilling, fast neu, Herren-Zimmer, Eiche, wie neu, 1/8 PS elektr. Motor, verschied. alte, noch gut tragbare Anzüge f. mittl. Größe, Wintermäntel, Eierpostkoffer „Lloyd", Kopenzel, 4×4, sofort zu verkaufen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 5844 a. d. Geschst. der Landesztg.

Stalldünger
hat abzugeben
Aug. Schulze, Lage
Marienstraße

Restaurant zur Linde.
Sonnabend, 8½ Uhr großer
Preisskat

Hiddeser Hof
Hiddesen
Sonnabend, 21. April abends 8½ Uhr
Gr. Preisskat
1. Preis: 1 Korbsessel
2. Preis: 60 Eier
und weitere wertvolle Preise.



Schützenverein Lemgo-Süd
denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verdopfung, Kopfschmerzen v. Magenverstimmung, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel gg. Krankheiten, die v. unreines Blut herrühren. Packung 0,50 und 3,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Drogerie R. Heinemann, Nachf., Inh.: K. Windel. Lemgo-Str. 61, Drogerie F. Nagel, Tauloniastr. 41, Horn: Tauloniа-Drogerie E. Flöhring, Lage: Kreuz-Drogerie W. Borsdorf, Oerlinghausen: Droz. C. Schlafke. (5737

Nagut
Geflügelfutter
verdoppelt d. Eierertrag
Trocken-Erstlings-
Küchenfutter
verbürgt verlustlose und bequeme Küchenaufzucht. Perlhuhn, Kälber, Ziegenlämmer gedeihen durch die Beifütterung von
Aufzuchtfutter
als wenn sie mit Voll- und Muttermilch aufgezogen werden.
Zu haben bei:
E. Freitag, C. Burre, A. Bunte, A. Adam, Detmold; Fr. Berkemeier, Pivitsheide; Wilh. Tille, Futtermittel, Horn; Th. Siewing, Lemgo; Georg Steinbrecher, Medizinal-Drogerie, Bad Salzuflen; Conr. Rebeker, Böhmenfeld; H. Schnelle, Mühle, Gutbad; Emil Tenzel, Ernst Stücker, Fr. Coesfeld, Lage; L. Schafmeister, Gemischtwaren, Barntrup; Gebr. Brandmann & Co., Getreidehandlung, Blomberg sowie in sämtlichen Verkaufsstellen des Lipp. Konsumvereins.

Gutes
Wiesenheu
2. Schnitt. Ztr. 2.50 M, verkauft (5847
Gastwirt Hoelemann
Silixen b. Rinteln
Fernsprech. 170 Rinteln

Achten Sie Sonnabend auf dem Markt auf meine Preise für
Blumenkohl
große feste Köpfe
1.— M u. 1.10 M
Salatgurken Stck. 50 ₰
Kopfsalat
Spinat 2 Pfd. 45 Pfg.
Bananen
Apfelsinen
nur beste, dünnschalige, süße u. saftige Früchte
14 Stck. 1.— Mk. und
11 Stck. 1.— Mk.
Zitronen 3 Stck. 25 ₰
Benno Bode
Wehmstr. 10 Fernr. 141

Nur das Gute bricht sich Bahn
Piepers Würstchen
gehen allen voran!
das Pfd. nur 1.20 Mk.
F. E. H. Pieper.

Fahrräder
Zubehörteile
beste Fabrikate allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
Reparaturen
prompt und preiswert.
C. Thomas
Detmold, Exterstraße 9.
(4503)

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1006.

Habe ca. 200 Zentner prima gelbe
Steckrüben
billigst abzugeben.
Schröder, Exterstraße 6
(5736)

Am Bahnhof Remmighausen können abgeholt werden am Sonnabend, nachmittags von 3—5 Uhr, sehr schöne, gelbfl.
Industrie-Speisekartoffeln
per Ztr. nur 3.50 Mk. sowie schöne Industrie-Saatkartoffeln, per Ztr. nur 6.— Mk., ferner Juttinieren und blaue Odenwälder, sow. schöne Runkeln. (5872
Wortmann.



Warum das Industriegebiet Sunlicht Seife schätzt

Rauch und Russ machen Haus- und Leibwäsche schneller schmutzig. Darum wissen gerade die Hausfrauen in den Industriegebieten die gute reine Sunlicht Seife zu schätzen; ihr Schaum löst auch den schlimmsten Schmutz.

Eine Hausfrau aus dem Ruhrgebiet schreibt:

„Ich habe oft zu waschen und verwende Sunlicht Seife seit vielen Jahren und bin immer zufrieden. Ich habe schon manches probiert, aber nichts macht meine Wäsche so weiss und weich und schön. Auch uns selbst waschen wir nur mit Sunlicht Seife, weil sie gründlich reinigt und erfrischt!"

Verwenden auch Sie nur Sunlicht Seife, sie ist gleich gut für Weiss- und Buntwäsche, zum Hände- und Körperwaschen, wie für alle Reinigungszwecke im Haus.



Der berühmte
Don Kosaken

-Chor, mit **Serge Jaroff**, der Chor der größten Welterfolge, singt am **Montag, 23. April**, abends 8½ Uhr, auf dem Johannisberge, **Bielefeld.**
Karten von 2—5 Mark im Musikhaus Wittler, Bielefeld, Obernstr. 49. Tel. 2223. (5865

Berlebeck.

Zu dem am **Sonntag**, dem 22. April, stattfindenden
Schützenball
verbunden mit Konzert und Preisschießen, im Saale des Herrn Haugk, ladet ergebenst ein
Der Vorstand

Der Kriegerverein Kitt-Dehlentrup-Oetern u. Bremke
veranstaltet am Sonntag, dem 22. April, ein
großes Preisschießen
in Klasse 1, Preis: 75 Mk. in bar; 2. Preis: 50 Mk. in bar; 3. Preis: 30 Mk. in bar, ferner ca. 12 Preise in Sachwerten. — Anfang 1 Uhr mittags. (5827
Der Vorstand.

„Zum Löwen" Sylbach
Sonntag, 22. April, 2—5 Uhr
Preisschießen
Wertvolle Preise
Ab 4 Uhr
Tanz
— Jazz-Band —

„15 Jahre jünger
sehe ich aus", schreibt uns ein dankbarer Kunde: Herr Karl Paweike, Töpfer aus Görlitz, und dann: „die Sehkraft meiner Augen hat sich gestärkt". Auch Sie werden sich frisch und munter fühlen nach einer
Chemiker Sybels Hefekur
Die schädlichen Salze und Säuren, die sich während des langen Winters im Blute angesammelt haben, müssen ausgeschieden, das müde Blut muß aufgefrischt werden. Versäumen Sie keinen Tag, es ist für Ihre Gesundheit! Holen Sie sich heute noch die Gratisbroschüre „Ein Weg zur Gesundheit". In Detmold: Drogerie Robert Heinemann Nachf., Inhaber K. Windel. Lage: Drogerie Henneberg. (5088

Spezialgeschäft
für moderne Bilderrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Musikinstrumente
in bester Beschaffenheit, Saiten u. Bestandteile
Große Auswahl in Schallplatten
Musikhaus Ackermeier
Lemgoer Straße 6 (5645

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Freitag bis Montag
Norma Talmadge in
Kiki
mit Ronald Colman
Außerdem
Die Nächte einer schönen Frau
Ein Spiel von Liebe und Leidenschaft
Hauptdarsteller:
Adolphe Menjou / Edna Purviance
Regie: Charles Chaplin.
Die neue Ufa-Wochenschau
Anfang: Wochentags 8.15, Sonntags 3.30, 5.45, 8.15.

Neuer Krug
Sonntag, 22. April
Großer Festball
Jazzband-Kapelle Hänsch

Gasthof Belfort.
Sonntag, 22. April
großes Frühlingsfest
In Musik .. Anfang 4 Uhr
Die Veranstalter

Moderne Bildereinrahmungen
Sämtl. Buchbinderarbeiten führt preiswert aus:
Willy Bünermann
Papier- u. Schreibwarenhandlung (4088
Detmold .. Krumme Str. 5



Dr. Unblutigs Erlebnisse.

Aufsehen! 9. Fortsetzung folgt!

Wenn die vielen, vielen Millionen Hühneraugen auf einen Lagerplatz zusammen getragen würden, die infolge meiner guten Ratschläge durch das vielmillionenfach bewährte, noch nie übertroffene Kukirol-Hühneraugen-Pflaster schmerzlos in wenigen Tagen beseitigt worden sind, so könnte man zu ihrer industriellen Verwertung eine große Fabrik daneben bauen. Und wenn alle Schmerzen, die durch das Kukirol schon gestillt worden sind, zu einem großen Schmerze zusammen gefaßt werden würden, so würde das Weltall aufheulen.

Kukirolen Sie!

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster ist das einzig Richtige zur Beseitigung von Hühneraugen und Hornhaut. Gebrauchen Sie es richtig, denn es wirkt bei genauer Beachtung der Gebrauchsanweisung schnell, sicher und unblutig. Jeder Schmerz hört in 2 Sekunden auf. Eine Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaster kostet nur 75 Pfg., eine ganze Kukirol-Fußpflege-Kur Mk. 1.90. — In den Apotheken und Drogerien erhältlich.

Kukirol-Fabrik Kurt Krieg, Bad Oeynhausen.